



Stefanie Bachleitner, BSc

**AUFWACHEN EINER ORTSMITTE**

**REVITALISIERUNG MARKTPLATZ  
UND MEHRZWECKHALLE FRANKENBURG**

**MASTERARBEIT**

zur Erlangung des akademischen Grades

Diplom-Ingenieurin

Masterstudium Architektur

eingereicht an der

**Technischen Universität Graz**

Betreuerin

Ass. Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Architektin Ulrike Tischler

Institut für Gebäudelehre

Graz, Mai 2018

Personen bezogene Bezeichnungen werden aufgrund leichter Lesbarkeit in diesem Werk lediglich in männlicher Form angeführt, beziehen sich jedoch unterschiedslos auf Frauen und Männer.

## EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen/Hilfsmittel nicht benutzt, und die den benutzten Quellen wörtlich und inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe. Das in TU-GRAZonline hochgeladene Textdokument ist mit der vorliegenden Masterarbeit identisch.

---

Datum

---

Unterschrift



# AUFWACHEN EINER ORTSMITTE

Revitalisierung Marktplatz und Mehrzweckhalle Frankenburg



# INHALTSVERZEICHNIS

---

1. Einführung
2. Ort
  - 2.1. Lage
  - 2.2. Entstehung
  - 2.3. Das Frankfurter Würfelspiel
3. Markt(platz)
  - 3.1. Der Handelsplatz an der Grenze
  - 3.2. (Wochen-)markt
  - 3.3. Umliegende Marktgemeinden
  - 3.4. Markttreiben heute
  - 3.5. Regionalität
4. Ist-Zustand
  - 4.1. Marktplatz
  - 4.2. Mehrzweckhalle
  - 4.3. Leerstände
5. Veränderung
  - 5.1. Entwurfskonzept
  - 5.2. Materialität
  - 5.3. Entwurf
6. Postskript
7. Bibliografie



# 1. EINFÜHRUNG

---

Ansatz dieser Arbeit waren die immer mehr leerstehenden Gebäude am Land, im Besonderen in Frankenburg am Hausruck.

Das Schloss Frein, als ein auffälliges leerstehendes Einzelobjekt, das sich im westlichen Ortsteil von Frankenburg befindet, war der Einstieg dazu. Gleichzeitig nimmt der Leerstand im Ortszentrum von Frankenburg und entlang der starkbefahrenen Durchzugsstraße immer mehr zu. Geschäfte schließen, Firmen siedeln ab.

Durch den zunehmenden Verkehr verlor der Marktplatz seine ursprüngliche Form und Funktion als Ort des Zusammentreffens und des Verkaufs von regionalen Produkten. Lediglich durch den noch bestehenden Marktbrunnen kann man die ursprüngliche Mitte des Platzes erkennen. Heute ist von diesem damals sehr wichtigen Handelsplatz nicht mehr viel zu sehen, eine stark befahrene Stra-

ße quert den Platz fast diagonal und trennt ihn in zwei einzelne Teile, die lediglich als Parkflächen genutzt werden.

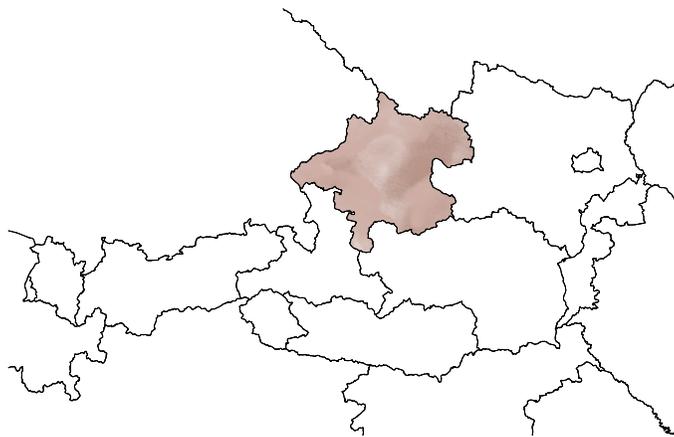
Durch den Verkehr in die 2. Reihe gedrängt, befindet sich öffentlicher Raum, die Mehrzweckhalle, eine ringsum die Halle verteilte Parkfläche und die Postbus-Haltestelle.

Der durch das Interesse am öffentlichen Raum entstandene Entwurf mit der Positionierung mehrerer kleiner baulicher Elemente, wird der Marktplatz wieder verkehrsfrei und zu einem neuen, alten Treffpunkt der Bewohner. Der Markt wird wieder belebt, wovon auch die Leerstände entlang der Hauptstraße profitieren sollen. Die Qualitäten der baufälligen Mehrzweckhalle werden durch relativ geringen Aufwand aufgewertet, es entsteht ein Kulturzentrum, welches für unterschiedliche Veranstaltungen aller Art optimal genutzt werden kann.

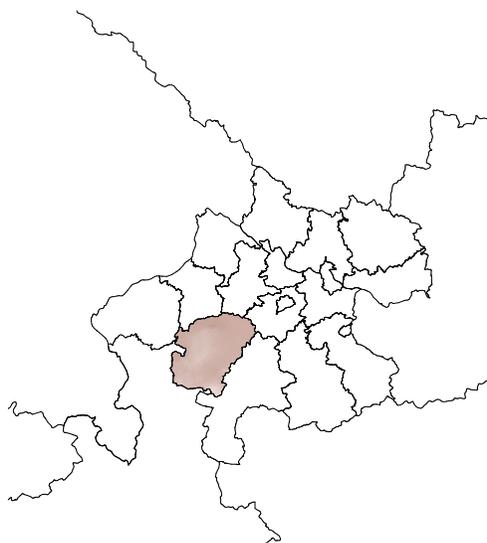


## 2. ORT

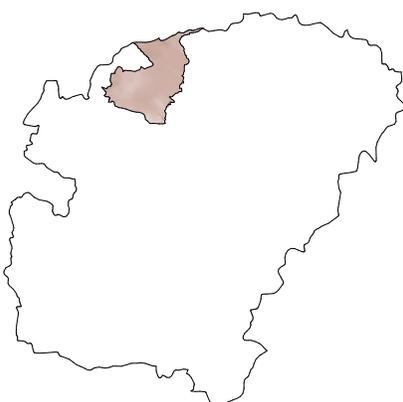
---



Oberösterreich



Bezirk Vöcklabruck



Frankenburg im Bezirk

Abb. 01: Lage Frankenburgs  
im Kontext

---

## 2.1. LAGE

Frankenburg am Hausruck liegt im Westen von Oberösterreich am nördlichen Rand des Bezirkes Vöcklabruck im Hausruckviertel.

Die ungefähr 4900 Einwohner Frankenburgs leben auf einer Gesamtfläche von ca. 49 km<sup>2</sup>.

Die Gemeinde liegt am südlichen Abhang des Hausruck- und Kobernauberwaldes, der die Gemeinde im Norden und im Westen abgrenzt. Der höchste Punkt des Hausrucks ist der Göblberg mit einer Höhe von 801 m. ü. A., welcher

sich an der Grenze zwischen Frankenburg und Ampflwang befindet. Zwischen dem höchsten Punkt am Göblberg und dem tiefsten Punkt, wie der Name schon verrät, in Tiefenbach liegen ca. 340 m Höhenunterschied.<sup>1</sup>

Die ausgedehnten Waldungen des Hausruck- und Kobernaubergebietes sind eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete im mitteleuropäischen Raum, welche auch einen großen Teil (ca. 45%) Frankenburgs bedecken.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl. Kaiser Bd. 2, 20 ff.

<sup>2</sup> Ebda.





## 2.2. ENTSTEHUNG

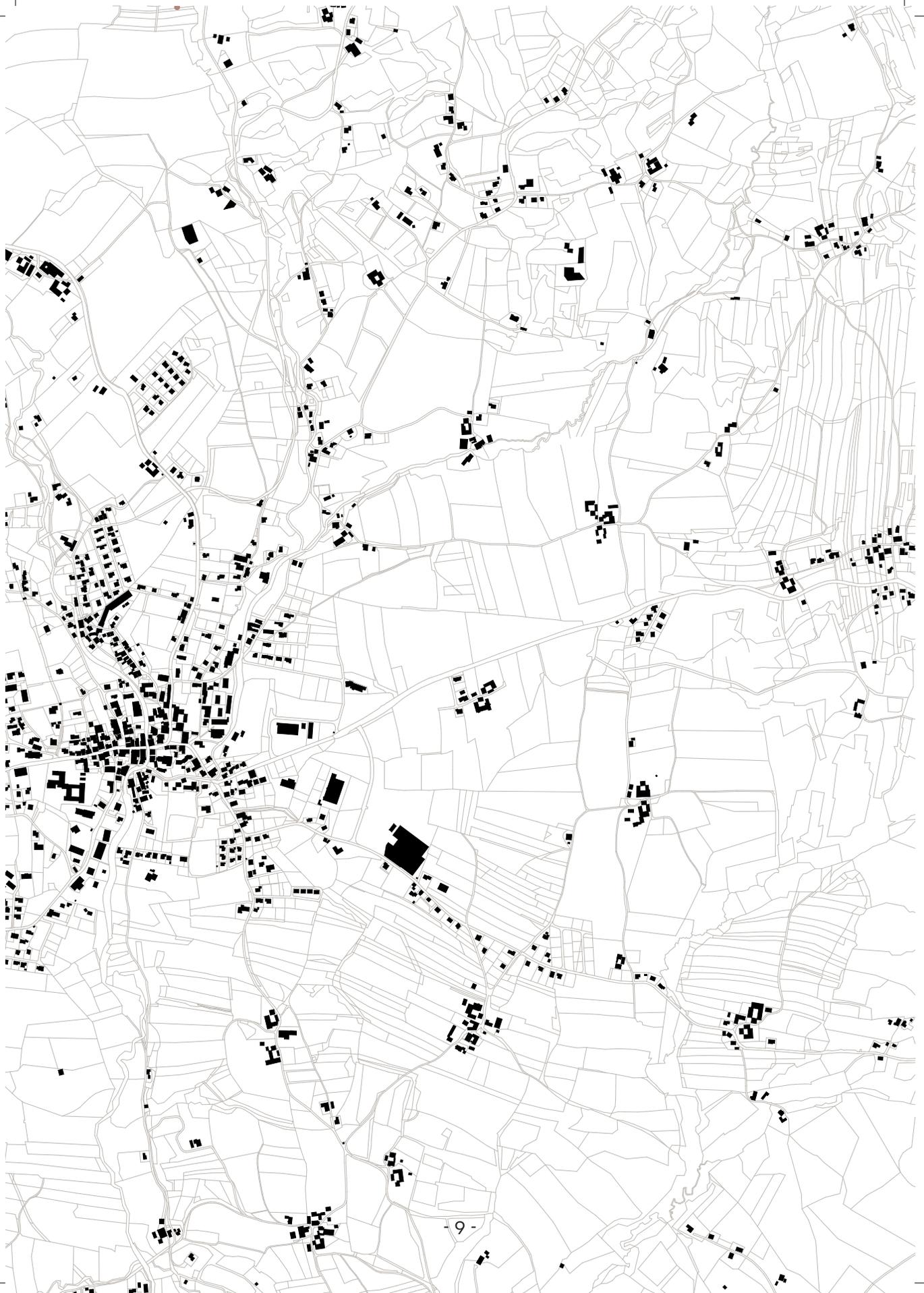


Schwarzplan  
M 1:15000



0 200 m







---

Im 6. bzw. 7. Jhd. v. Chr. kamen von Westen entlang der Donau die Kelten, diese waren vermutlich die ersten Stämme, die das Gebiet rundum Frankenburg besiedelten. Sie waren in der Lage, aus Erz Eisen zu schmelzen, dadurch konnten sie bereits Waffen herstellen und hatten damit gegenüber anderen Völkern große Vorteile in der Kriegsführung.<sup>3</sup>

Von ca. 15 v. Chr. bis zum Jahre 487 n. Chr. gehörte das Gebiet rundum Frankenburg unter Kaiser Augustus zum römischen Reich und die Bewohner betrieben Handel mit den Römern. Hauptsächlich wurde mit Eisen, Bronze, Harz, Salz, Öl, Wein, Oliven und kunstvollen Gebrauchsgegenständen gehandelt. Die damaligen Bewohner, die Servacer widmeten sich insbesondere der Pferdezucht, aber auch das von den Kelten bereits begonnene Straßennetz wurde weiter ausgebaut.<sup>4</sup>

<sup>3</sup> Vgl. Kaiser, Bd. 1, 17 ff.  
<sup>4</sup> Ebda.

In den weiteren Jahren waren es einige verschiedene Völker, die das Gebiet besetzten, wie die Hunnen, die Heruler und Rugier.<sup>5</sup>

Eine geordnete Besiedelung des Ortes begann Mitte des 6. Jhdts. nach Christus, es entstanden mehrere Ortschaften, welche bis heute bestehen. Dies kann man an ihrer -ING-Endung erkennen, wie zum Beispiel Arbing, Perschling, Friedhalbing.<sup>6</sup>

Die Pestepidemie machte auch vor Frankenburg, das in dieser Zeit zum Bistum Bamberg gehörte, nicht Halt. Anfang des 11. Jahrhunderts starben sehr viele Menschen im Gebiet von Frankenburg an der Pest.

Dadurch kamen wieder neue Siedler aus Franken in das Land, sie nannte man die Frankenberger.<sup>7</sup>

<sup>5</sup> Vgl. Kaiser, Bd. 1, 17 ff.  
<sup>6</sup> Ebda.  
<sup>7</sup> Vgl. Kaiser, Bd. 1, 21 ff.



Abb. 02: Teilansicht des Marktes Frankenburg um 1674, im Hintergrund die Ruine der Frankenburg von Georg Matthäus Vischer, um 1600, coloriert von Kons. Franz Bucar

---

Am Ende des 11. Jhdts. wurde am Hofberg die Frankenburg errichtet, somit wurde Frankenburg zum Verwaltungsmittelpunkt der Bamberger Bischöfe im Attergau. Weiters entstand zu dieser Zeit im Tal rund um die Kirche ein Dorf, das Zwispallen genannt wurde.<sup>8</sup>

Im 12. Jhd. entstanden dann durch Rodungen des Hausrucks die letzten Siedlungen, vor allem am Hügelrücken rund um Frankenburg, danach war die Besiedelungsphase in dem Gebiet großteils abgeschlossen.<sup>9</sup>

Bisher gehörte der Bereich Frankenburg zu Bayern aber durch die neue Landesgrenze, den Hausruckwald, der in unmittelbarer Nähe zur Frankenburg bzw. des Dorfes Zwispallen verlief, wurde Frankenburg in das neue Herzogtum eingegliedert.<sup>10</sup>

---

<sup>8</sup> Vgl. Kaiser, Bd. 1, 21 ff.

<sup>9</sup> Ebda.

<sup>10</sup> Ebda.

In den folgenden Jahrhunderten hatte die Herrschaft Frankenburg viele verschiedene Besitzer bzw. Pfandinhaber. Es entstanden das Schloss Freyn, das Pflegerschloss am Marktplatz, das nötig wurde, als die Burg am Hofberg wegen Verfall unbewohnbar wurde.<sup>11</sup>

1581 kam die Herrschaft Frankenburg über mehrere Generationen in den Besitz der Familie Khevenhüller.<sup>12</sup>

Am 11. Juni 1621 erhob Kaiser Ferdinand II den Ort Zwispallen zum Markt und benannte ihn nach der ehemaligen Burg, Frankenburg. Eine Marktordnung wurde erlassen, in der das Marktgebiet und die Verhaltensregeln für die Bewohner dessen festgelegt und niedergeschrieben wurden.<sup>13</sup>

---

<sup>11</sup> Vgl. Kaiser, Bd. 1, 24 ff.

<sup>12</sup> Ebda.

<sup>13</sup> Vgl. Kaiser, Bd. 1, 30.



---

## 2.3. DAS FRANKENBURGER WÜRFELSPIEL





AUF DER GRÖSSTEN NATURBÜHNE EUROPAS WIRD SEIT 1925 ALLE 2 JAHRE EIN TRAUIGES KAPITEL OBERÖSTERREICHISCHER GESCHICHTE ZUM INHALT EINER GROSSEN FREILUFTAUFFÜHRUNG MIT 500 LAIENDARSTELLERN AUS FRANKENBURG UND UMGEBUNG.

## DAS FRANKENBURGER WÜRFELSPIEL.<sup>14</sup>

<sup>14</sup> Vgl. Das Frankfurter Würfelspiel, <https://www.wuerfelspiel.at/de/schauspiel.htm>, 09.01.2018.







---

Im Mai 1625 sollte in Frankenburg ein katholischer Pfarrer installiert werden. Das Dorf Frankenburg war überwiegend protestantisch, deswegen weigerten sich die Bewohner bei der Installation teilzunehmen und stürmten sogar die Kirche. Anschließend belagerten sie das Schloss, indem sich der Oberpfleger, der zum katholischen Glauben wechselte, versteckte. Die Belagerer forderten die Rückkehr des evangelischen Pfarrers und eine Milderung der Abgabenlast.<sup>15</sup>

Dem Oberpfleger, Abraham Grienbacher, gelang es, dem Statthalter einen Brief zu schreiben, indem er um Hilfe bat. Der Statthalter kam mit seinen Soldaten am 14. Mai 1625 nach Frankenburg.<sup>16</sup>

Er beorderte alle männlichen Bewohner Frankenburgs und der umliegenden Pfarren für den nächsten Tag auf das Haushamerfeld, welches inmitten der Herrschaft Frankenburg lag und versprach jedem Gnade, der erschien.<sup>17</sup>

---

<sup>15</sup> Vgl. Kaiser, Bd. 1, 192 f.  
<sup>16</sup> Ebda.  
<sup>17</sup> Vgl. Kaiser, Bd. 1, 192 ff.

„Was tags darauf am 15. Mai 1625 geschah, ging als das „Blutgericht am Haushamerfeld“ und später, ab der Mitte des 19. Jahrhunderts, als das „Frankenburger Würfelspiel“ in die Geschichte ein.“<sup>18</sup>

36 der 6000 erschienenen Bürger und Bauern am Haushamerfeld wurden von den Soldaten eingeschlossen und die Hälfte von ihnen sollte erhängt werden. Ein „Gottesurteil“ sollte darüber entscheiden, wer am Leben blieb. Deshalb mussten jeweils 2 Männer um ihr Leben würfeln, derjenige mit der niedrigeren Augenzahl, hatte das Spiel um das Leben verloren und wurde am nächsten Tag am Kirchturm der jeweiligen Pfarren erhängt.<sup>19</sup>

Die Unruhen waren jedoch danach nicht beendet, im Gegenteil, das Würfelspiel war der Auslöser für die oberösterreichischen Bauernkriege<sup>20</sup>

---

<sup>18</sup> Kaiser, Bd. 2, 195.  
<sup>19</sup> Ebda.  
<sup>20</sup> Vgl. Das Frankenburger Würfelspiel, <https://www.wuerfelspiel.at/>, 09.01.2018.

## Markt.

### Substantiv [der]

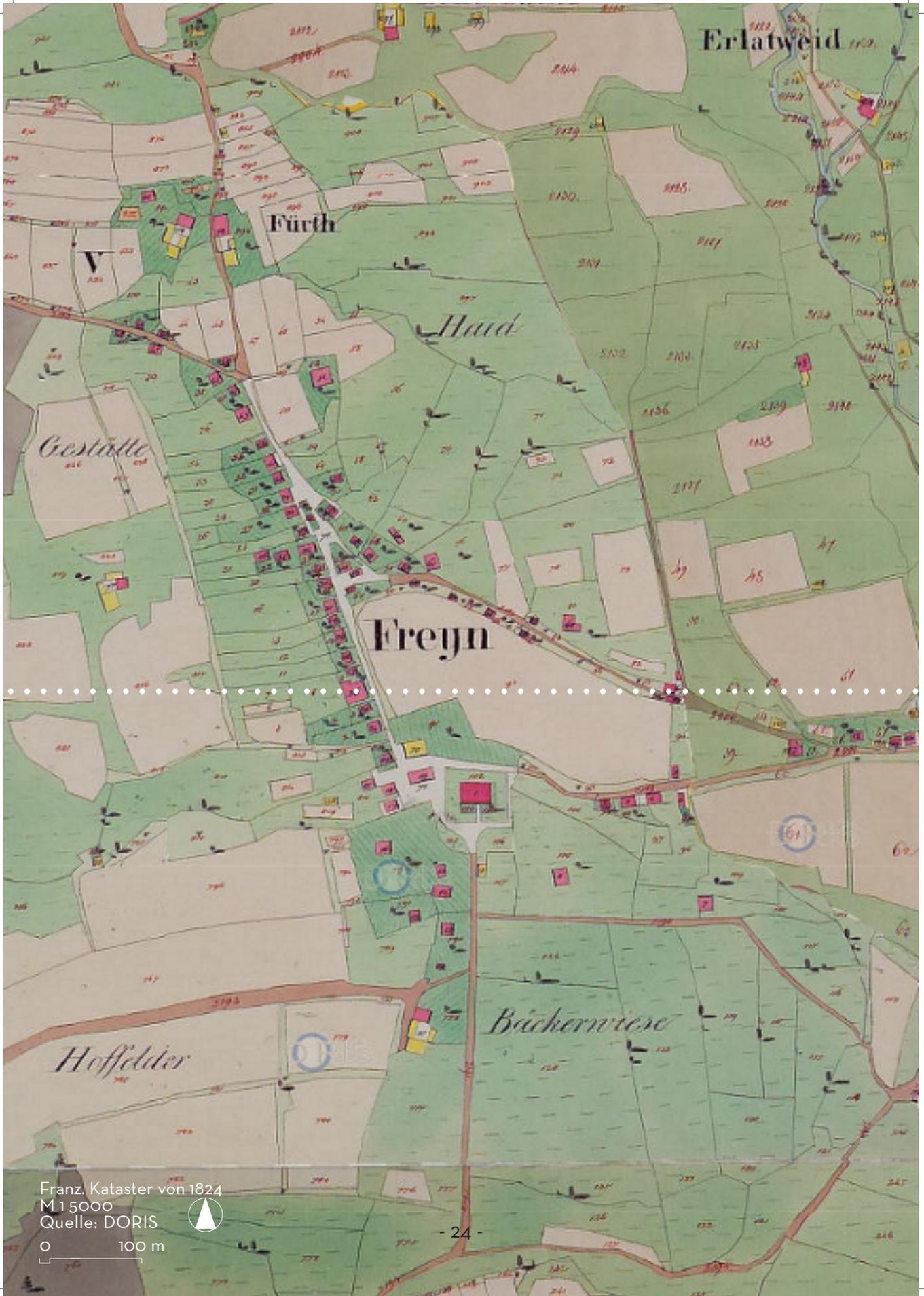
- „1. Verkaufsveranstaltung, zu der in regelmäßigen Abständen an einem bestimmten Platz Händler und Händlerinnen zusammenkommen, um Waren des täglichen Bedarfs an [fliegenden] Ständen zu verkaufen
2.     a. [zentraler] Platz in einer Stadt, auf dem Markt abgehalten wird oder früher wurde; Marktplatz  
       b. (in bayrischen, österreichischen Ortsnamen) Gemeinde, ursprünglich mit altem Marktrecht
3.     a. von Angebot und Nachfrage bestimmter Bereich von Waren, von Kauf und Verkauf; Warenverkehr  
       b. Absatzgebiet
4. Kurzform für: Supermarkt“<sup>21</sup>

---

<sup>21</sup> <https://www.duden.de/rechtschreibung/Markt>

### 3. MARKT(PLATZ)

---



Franz. Kataster von 1824

M 15000

Quelle: DORIS

○ 100 m





Schörögen

Persching

Frankenburö

II



Abb. 05: Postkarte, Gruss aus Frankenburg, ca. 1901

---

### 3.1. DER HANDELSPLATZ AN DER GRENZE

Im 12. Jhdt. entstand durch die Einführung der Münzen ein reger Handel, davor bestimmte lediglich das Tauschgeschäft den Warenaustausch, welches vorerst noch in den Behausungen der Menschen stattfand. Doch es dauerte nicht lange, bis sowohl die Verkäufer als auch die Kunden Vorteile sahen, diese Geschäfte an gewissen Plätzen zu bestimmten Zeiten abzuhalten. Somit konnten die Verkäufer ihre Waren in größeren Mengen anbieten und die Kunden hatten die Möglichkeit, mehrere Produkte auf einmal zu besorgen bzw. aus vielen auszuwählen. Somit entstanden die ersten Handelsplätze.<sup>22</sup>

Der Ort Zwispallen bzw. später der Markt Frankenburg war durch die Lage an der Landesgrenze, aber auch durch den Sitz der Grafschaft, einer der bedeutendsten Handelsplätze in der Umgebung. Für diesen intensiven Waren-

austausch war auch nicht unwesentlich, dass die Poststraße, die durch Frankenburg verlief, die kürzeste Verbindung zwischen Ried i. I. und der Westbahn war.<sup>23</sup>

Frankenburg war eine „Hochburg“ in der Herstellung und im Verkauf von Leinen und Töpfereiwaren, es gab einige Hafnerwerkstätten und Webereien, welche neben der Landwirtschaft, die Haupterwerbsquellen der Menschen waren und das schon lange bevor Frankenburg 1621 zum Markt erhoben wurde. Seit 1578 gab es wöchentlich Garn-, Vieh- und Schranenmärkte, zu denen Händler und Käufer aus großem Umkreis nach Frankenburg kamen.<sup>24</sup>

In der Markterhebungsurkunde hat der Kaiser 4 Jahrmärkte und einen Wochenmarkt, jeweils am Donnerstag, geneh-

---

<sup>22</sup> Vgl. Kaiser, Bd. 1, 289.

<sup>23</sup> Vgl. Kaiser, Bd. 1, 289 f.

<sup>24</sup> Ebda.



Abb. 06: der Marktplatz Frankenburg, um ca. 1850

---

migt. Laut der Marktordnung gab es eine detaillierte Beschreibung zum Warenangebot, am Wochenmarkt wurden Waren des täglichen Gebrauchs, vor allem von ortsansässigen Handwerkern erzeugte Produkte angeboten. Am Jahrmarkt hingegen konnte man Produkte, welche nicht unbedingt für den täglichen Bedarf gebraucht wurden, wie Schmuck, Gewürze oder auch Stoffe, erwerben.<sup>25</sup>

1779 kam das Innviertel zu Österreich und dadurch begann in Frankenburg vorerst ein Aufschwung des Handelsplatzes, die Händler und Käufer aus Ried und Umgebung konnten ihre Waren nun ohne Genehmigung der Herrschaft (ver-)kaufen. Zusätzlich wurden noch 3 weitere Kirchtage abgehalten.<sup>26</sup>

Doch dieser Aufschwung war nur vorübergehend und der Markt in Frankenburg verlor um 1870 an Bedeutung. Dazu beigetragen hat die Maul- und Klauenseuche. Um diese einzudämmen durften die Viehhändler ihre Tiere nur noch in

geschlossenen Räumen anbieten. Als die Seuche wieder abgeklungen war, durften die Schweine wieder am Marktplatz angeboten werden, bis ins 20. Jhd. blieb diese Art des Verkaufs erhalten. Aufgrund des nachlassenden Interesses reduzierten sich die Jahrmärkte von 4 Jahrmärkten und 3 Kirchtagen auf 2 Kirchtage, welche bis heute noch bestehen, der Laurentikirtag im August und der bis heute große und weit bekannte Martinikirtag im November.<sup>27</sup>

Auch der 2. Weltkrieg trug nicht unwesentlich dazu bei, dass der Wochenmarkt immer mehr an Bedeutung verlor. Wirtschaftstreibende in Frankenburg waren bemüht den Donnerstag-Wochenmarkt wieder zu beleben, sie starteten eine Plakataktion und organisierten einen Autobusdienst, der von Ried nach Frankenburg und wieder retourfuhr. Doch leider blieben diese Aktionen ohne Erfolg und so musste der Wochenmarkt um 1960 aufgelassen werden.<sup>28</sup>

---

25 Vgl. Kaiser, Bd. 1, 290 f.  
26 Vgl. Kaiser, Bd. 1, 294.

---

27 Vgl. Kaiser, Bd. 1, 294 ff.  
28 Ebda.



---

## 3.2. (WOCHEN-)MARKT

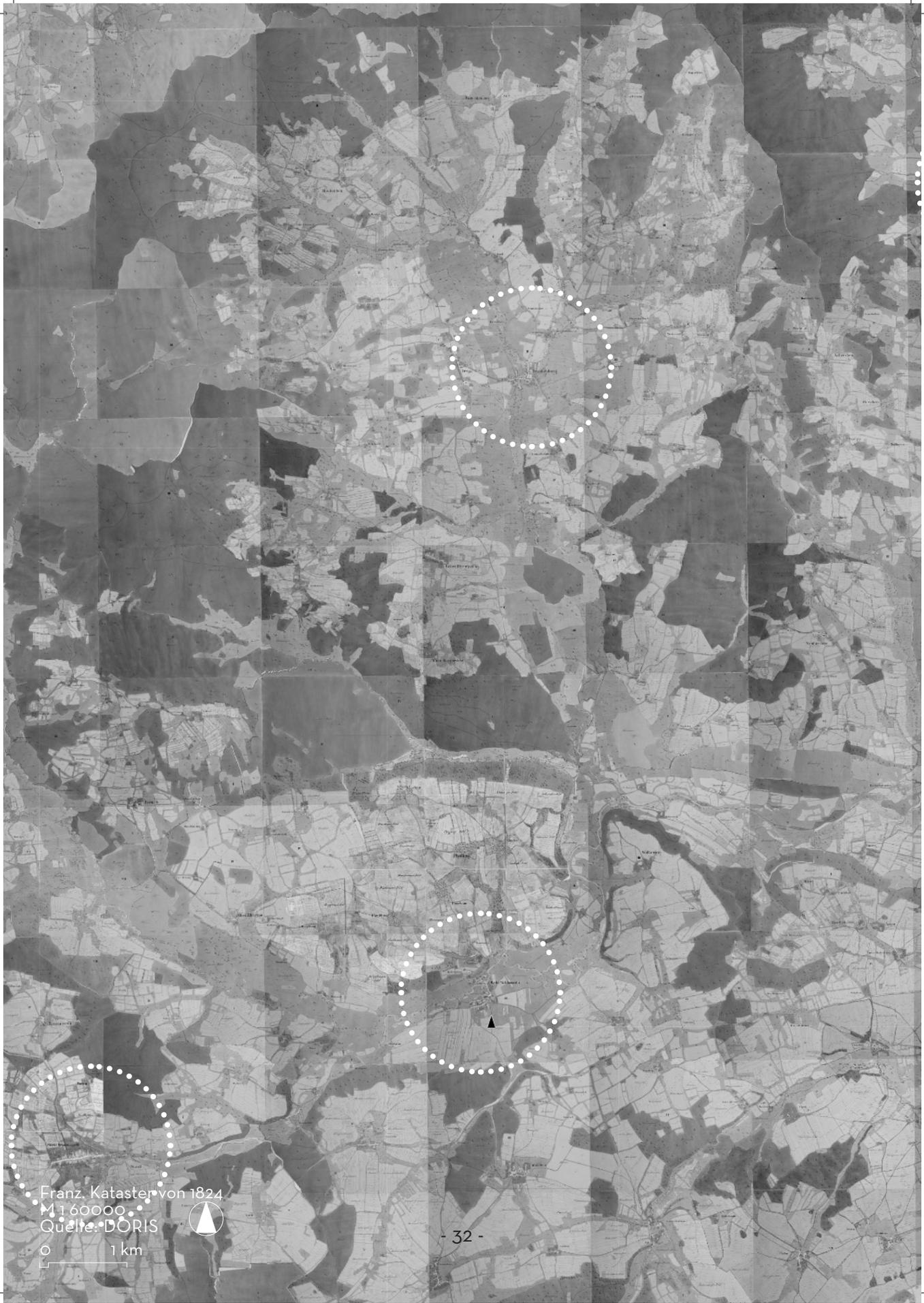
Der Kauf von heimischen Lebensmitteln bietet viele Vorteile, die Frische, die kurzen Transportwege und die Saisonalität der Produkte. In der heutigen Zeit werden Rückverfolgbarkeit und Herkunft der Lebensmittel für die Kunden immer bedeutsamer. Somit ist es wichtig, diese Lebensmittel in der Nähe kaufen zu können, denn das Bewusstsein der Menschen für frische Produkte ist in den letzten Jahren gestiegen.

Auf einem Wochenmarkt hat man die Möglichkeit direkt mit den Erzeugern der Lebensmittel über die Herstellung zu sprechen, damit man sich auch sicher sein kann, wie die Tiere leben und wie das Obst und Gemüse angebaut wird. In den großen Städten Österreichs fin-

det man unterschiedlichste Wochenmärkte an verschiedenen Plätzen, von Bauernmärkten mit regionalen Spezialitäten über Flohmärkte bis hin zu Blumenmärkten.

Am Land in den kleineren Orten und Dörfern finden solche Wochenmärkte leider immer seltener statt.

Es gibt die bequeme Einkaufsmöglichkeit, den Supermarkt, in dem man alles kaufen kann, was man benötigt. Was in den Supermärkten jedoch fehlt, ist eine genauere Auskunft über die Produkte. Oft wird Obst aus fernen Ländern importiert und viele Menschen achten zu wenig darauf und greifen zu Produkten, die im Angebot sind, ohne auf die Herkunft zu achten.



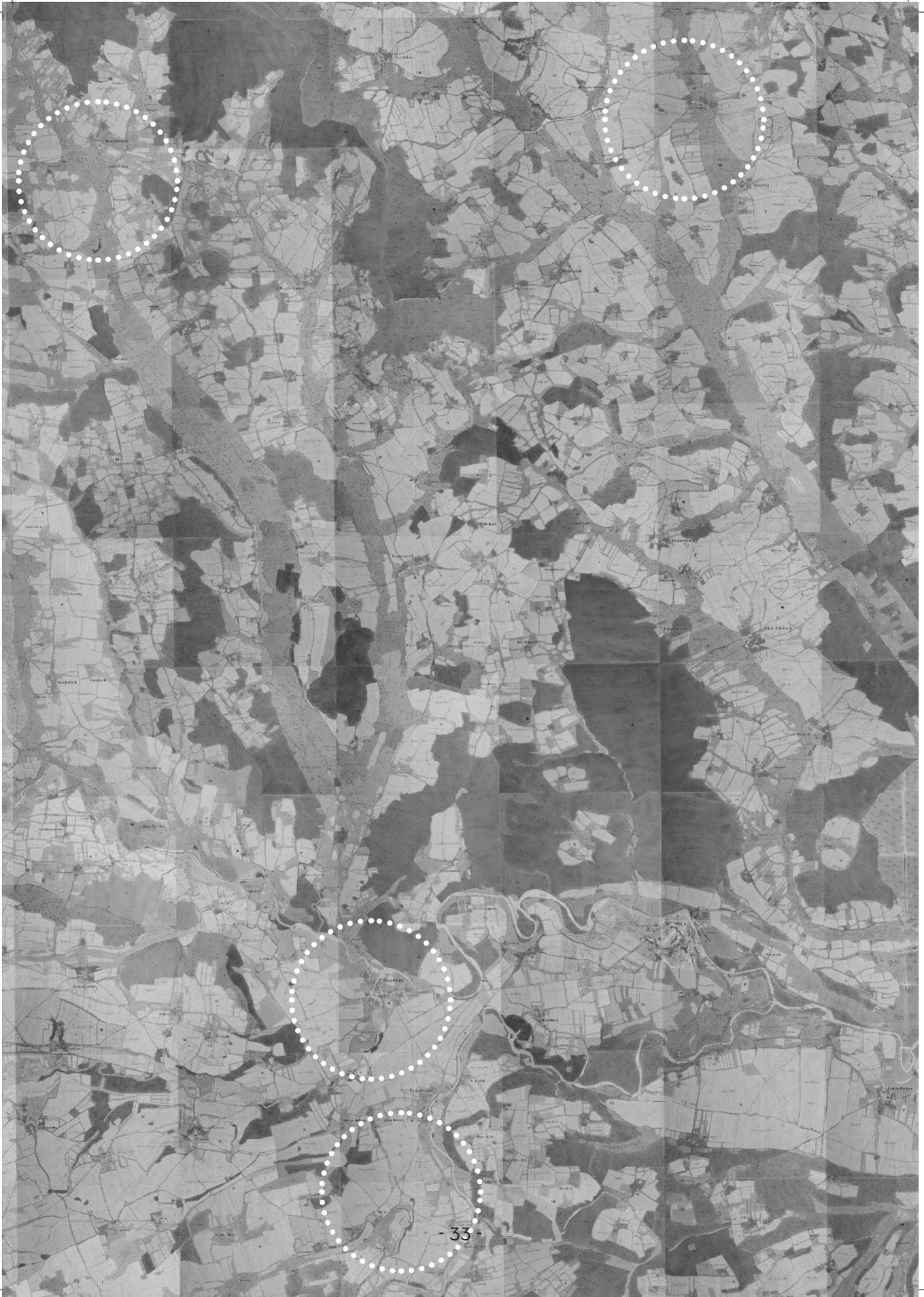
Franz. Kataster von 1824

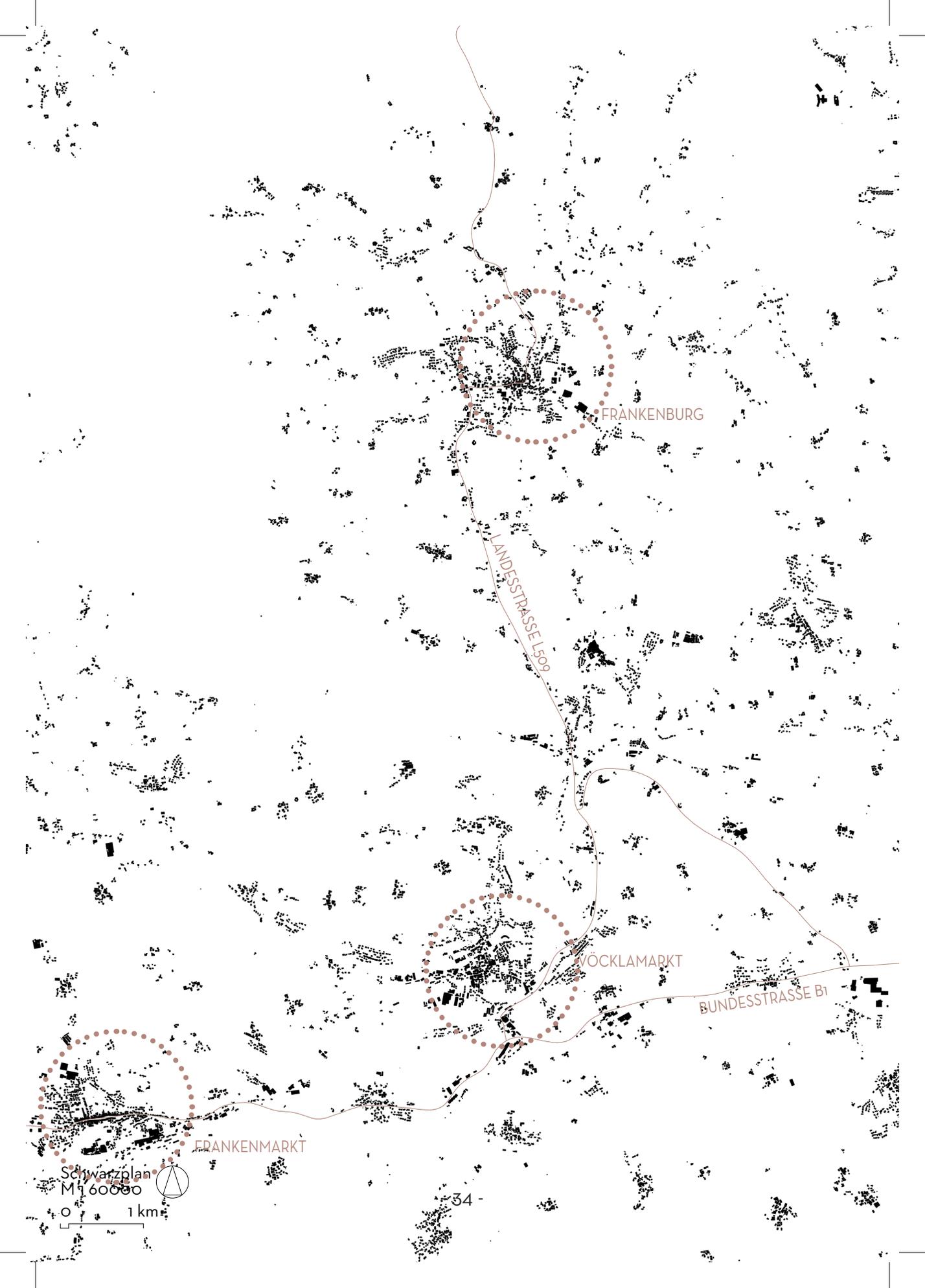
M 1:60000

Quelle: DORIS



0 1 km





FRANKENBURG

LANDESTRASSE L509

WÖCKLAMARKT

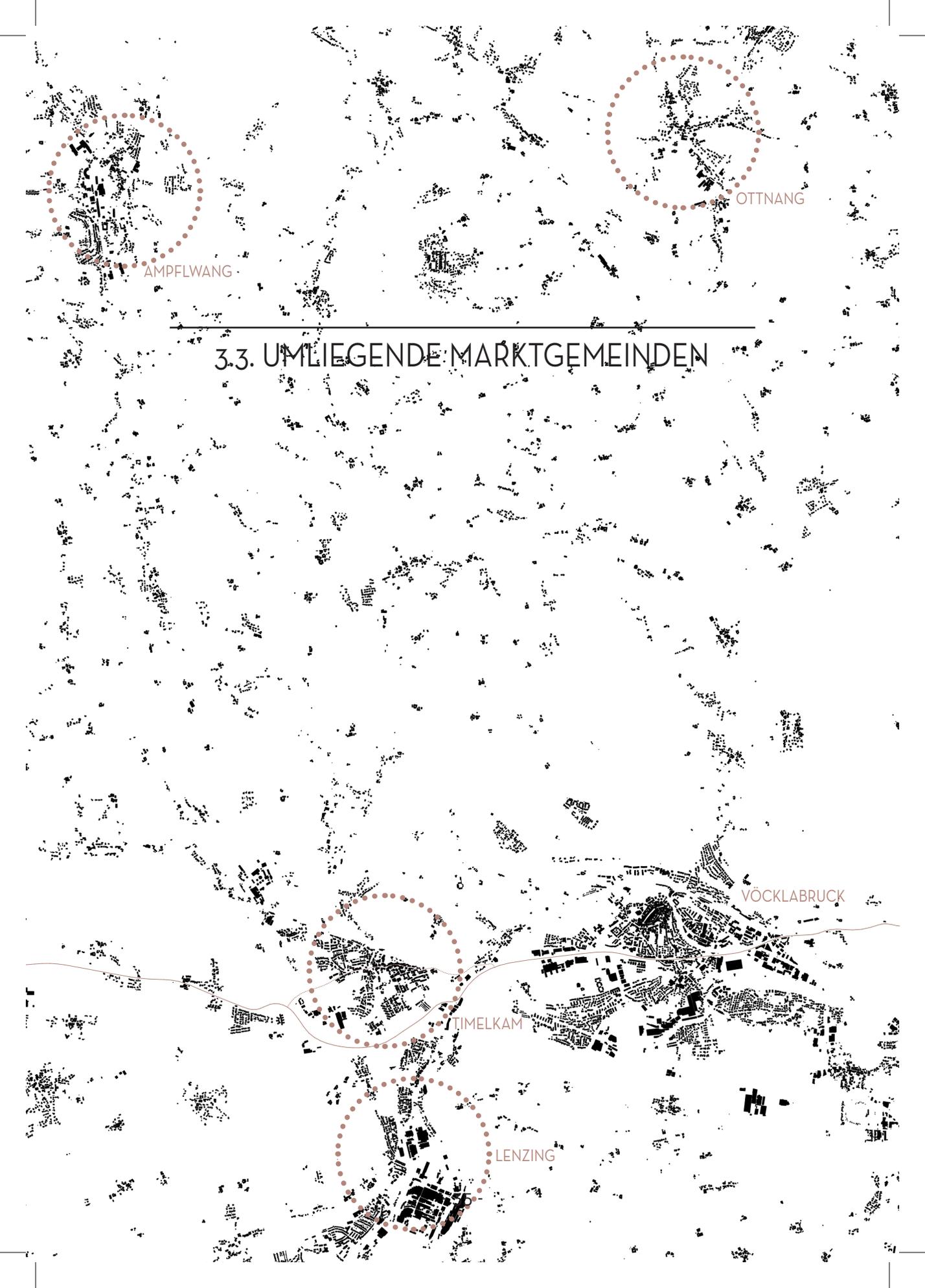
BUNDESSTRASSE B1

FRANKENMARKT

Schwarzwald  
M 1:60000



0 1 km



AMPFLWANG

OTTNANG

---

### 3.3. UMLIEGENDE MARKTGEMEINDEN

VÖCKLABRUCK

TIMELKAM

LENZING



---

Der Bezirk Vöcklabruck gliedert sich in 52 Gemeinden, davon 3 Städte und 13 Marktgemeinden.<sup>29</sup>

„In Österreich ist die Bezeichnung „Markt“ oder „Marktgemeinde“ seit der Gemeindereform von 1849 ohne rechtliche Bedeutung. Die Abhaltung von Märkten innerhalb einer Gemeinde ist an eigene, vom formalen Marktrecht unabhängige Bedingungen gebunden.

Zur Marktgemeinde erhoben werden – abgesehen von einem vorhandenen Marktrecht von alters her – etwa „Gemeinden, denen besondere Bedeutung zufolge ihrer geografischen Lage und ihres wirtschaftlichen Gepräges zukommt“. Auch heute noch streben zahlreiche Gemeinden die Verleihung des Titels an, hauptsächlich zu repräsentativen Zwecken. Über die Verlei-

<sup>29</sup> Vgl. Bezirk Vöcklabruck, [https://de.wikipedia.org/wiki/Bezirk\\_V%C3%B6cklabruck](https://de.wikipedia.org/wiki/Bezirk_V%C3%B6cklabruck), 05.02.2018

hung entscheidet die jeweilige Landesregierung aufgrund der entsprechenden Gemeindeordnung des Landes.“<sup>30</sup>

In näherer Umgebung von Frankenburg befinden sich 6 Marktgemeinden, in direkter Nachbarschaft zu Frankenburg befindet sich im Osten Ampflwang und im Süden Vöcklamarkt, beide Orte sind ungefähr 10 Kilometer von Frankenburg entfernt. In weiterer Umgebung liegen noch die Marktgemeinden Ottnang, Wolfsegg, Frankenmarkt, Timelkam und Lenzing.

Ampflwang am Hausruck wurde aufgrund der wirtschaftlicher Bedeutung als Hauptort des Braunkohlebergbaues im Hausruckviertel 1969 zur Marktgemeinde erhoben. Seit 1995 wird die Kohle jedoch nur noch durch einen Privatbetrieb in kleinen Mengen abgebaut.

<sup>30</sup> Marktgemeinde, <https://de.wikipedia.org/wiki/Marktgemeinde>, 05.02.2018

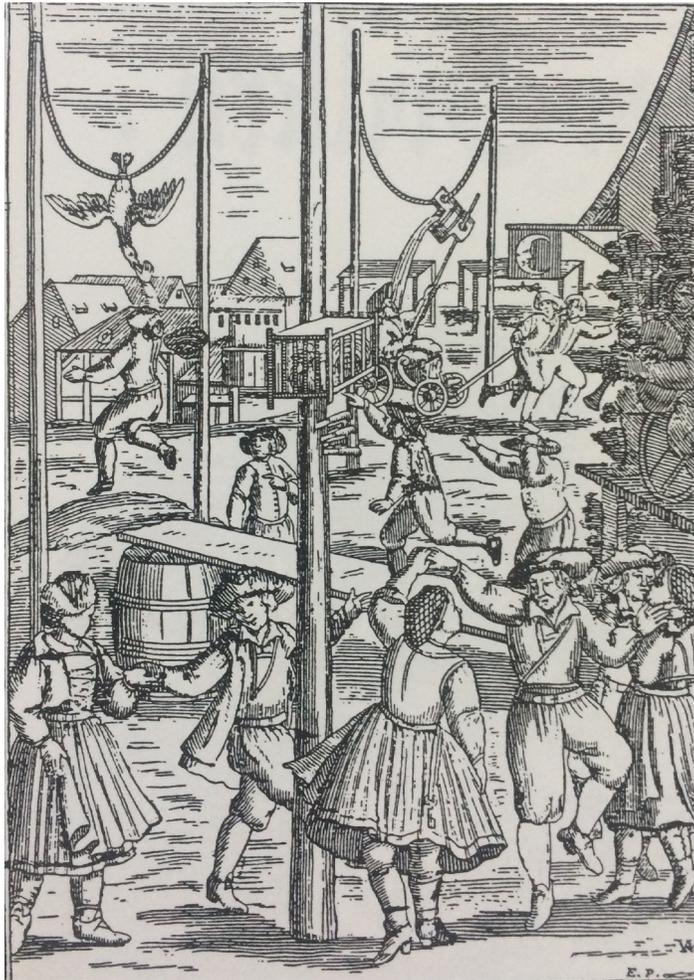


Abb. 07: ein Besuch am Wochenmarkt

---

Die Marktgemeinde Ampflwang ist heute vor allem durch den Tourismus bekannt, das durch die Ansiedlung eines Robinson-Clubs gelang. Jährlich nächtigen um die 100 000 Menschen in Ampflwang, daraus entstand eine der größten Tourismusgemeinden Oberösterreichs.<sup>31</sup>

Vöcklamarkt, südlich von Frankenburg gelegen, wurde 1489 zum Markt erhoben. Durch die direkte Lage am Haushamerfeld befand sich Vöcklamarkt im Zentrum der oberösterreichischen Bauernkriege. Auf dem Haushamerfeld fand das Frankenburg Würfelspiel statt. Vöcklamarkt ist eine der wenigen Marktgemeinden im Bezirk Vöcklabruck, in der auch heute noch bzw. wieder ein Wochenmarkt abgehalten wird. Jeden Freitag Vormittag werden am Marktplatz, der zugleich der Vorplatz der Kirche ist, regionale Produkte unterschied-

---

<sup>31</sup> Vgl. Unser Ort, [http://www.ampflwang.at/Unser\\_Ort](http://www.ampflwang.at/Unser_Ort), 05.02.2018.

lichster Art angeboten.<sup>32</sup>

Frankenmarkt liegt zwischen den südlichen Ausläufern des Kobernaußwaldes und dem Attergau und zählt zu den ältesten Märkten Oberösterreichs. Bereits 1236 erhält Frankenmarkt das Marktrecht.<sup>33</sup>

Durch die Lage des Marktes direkt an der B1, haben sich hier viele Geschäfte angesiedelt. Einen Wochenmarkt sucht man in Frankenmarkt aber vergebens, auch einen richtigen Marktplatz, so wie in Frankenburg oder Vöcklamarkt kann man nicht erkennen. Eher sind es breitere Gehwege vor den Geschäften entlang der Bundesstraße, welche das Ortsbild prägen.

---

<sup>32</sup> Vgl. Vöcklamarkt, <https://de.wikipedia.org/wiki/V%C3%B6cklamarkt>, 05.02.2018

<sup>33</sup> Vgl. Geschichtliche Entwicklung von Frankenmarkt, <http://www.frankenmarkt.eu/gemeinde/geschichte/geschichtliche-entwicklung.html>, 05.02.2018



„Der denkmalgeschützte Marktturm in der oberösterreichischen Marktgemeinde Timelkam. 1610 errichtet; bis 1842 Sitz des Marktrates und von 1706 bis 1919 als Mautturm in Verwendung.“<sup>34</sup>

<sup>34</sup> Marktturm Timelkam, [https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:-Marktturm\\_Timelkam?uselang=de](https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:-Marktturm_Timelkam?uselang=de), 05.02.2018  
Abb. 08: Marktturm Timelkam

---

Timelkam ist sozusagen der Vorort der Bezirkshauptstadt Vöcklabruck und wurde 1512 zum Markt mit einem Jahrmarkt am 29. September erhoben. Bis heute findet an diesem Wochenende der Michaelimarkt in Timelkam statt. Der Marktplatz in Timelkam befindet sich nicht an der Hauptverkehrsstraße, sondern in 2. Reihe zwischen dem Gemeindeamt und der Kirche.<sup>35</sup>

Im Jahre 1609 wurde der für Timelkam bekannte Marktturm als Versammlungsstätte für den Richter und den Rat errichtet, weiters diente er als Gefängnis und später war er als Mautturm in Verwendung.<sup>36</sup>

Bis vor einigen Jahren war Timelkam, ebenso wie Frankenmarkt ein Durch-

zugsort an der B1, jedoch mit sehr engen Straßenverhältnissen. Seit 2003 gibt es eine Umfahrung, die eine wesentliche Erleichterung für den Autoverkehr auf der Bundesstraße darstellt. Geschäfte, Cafes, Bäckereien usw., welche vorher an einer wichtigen Pendlerverkehrsstraße lagen, litten jedoch sehr darunter und siedelten sich teilweise ab. Wenn man heute durch Timelkam durchfährt, ist es deshalb bei Weitem nicht mehr so belebt wie noch vor einigen Jahren.

Lenzing ist eine junge Marktgemeinde, sie wurde erst 1984 zum Markt erhoben. Dank der Lenzing AG, die weltweit größte Zellstoff- und Viskosefaserproduktion und hundert anderen Mittel- und Kleinbetriebe zählt Lenzing zu einem der wichtigsten wirtschaftlichen Zentren Oberösterreichs. Täglich arbeiten in Lenzing ca. 4600 Menschen.<sup>37</sup>

---

<sup>35</sup> Vgl. Geschichte, <https://www.timelkam.at/leben-in-timelkam/kultur-geschichte/geschichte.html>, 05.02.2018

<sup>36</sup> Vgl. Marktturm Timelkam, [https://de.wikipedia.org/wiki/Marktturm\\_Timelkam](https://de.wikipedia.org/wiki/Marktturm_Timelkam), 05.02.2018

---

<sup>37</sup> Vgl. Die Geschichte der Marktgemeinde Lenzing, [http://www.lenzing.ooe.gv.at/Leben\\_in\\_Lenzing/Wissenswertes/Chronik/Geschichte](http://www.lenzing.ooe.gv.at/Leben_in_Lenzing/Wissenswertes/Chronik/Geschichte), 05.02.2018



---

## 3.4. MARKTTREIBEN HEUTE

In einigen wenigen Gemeinden, sowie in Ried und Vöcklabruck finden auch heute noch bzw. wieder Wochenmärkte statt.

In der Stadt Vöcklabruck gibt es jeden Mittwoch Vormittag einen klassischen Wochenmarkt mit allem, was das Herz begehrt und samstags verkaufen Bauern der Region in der Stadt ihre Spezialitäten. Im Einkaufszentrum VARENA in Vöcklabruck kann man jeweils am Freitag am Bauernmarkt frische regionale Produkte kaufen.<sup>38</sup>

Ähnlich funktioniert das System Wochenmarkt in Ried, der Nachbarbezirkshauptstadt, wobei Frankenburg in

der Mitte der Beiden liegt. Jeweils am Dienstag gibts es am Stadtplatz einen Wochenmarkt bzw. am Freitag am Messegelände einen Bauernmarkt.<sup>39</sup>

In der näheren Umgebung Frankenburgs ist jedoch Vöcklamarkt die einzige Gemeinde in der noch regelmäßig Märkte abgehalten werden.

Durch die Lage des Frankenburg Marktplatzes an einer stark befahrenen Landesstraße, welche das Inn- mit dem Hausruckviertel verbindet, entstand für mich die Idee für den nachfolgenden Entwurf, auch in Frankenburg wieder Märkte abzuhalten.

---

<sup>38</sup> Vgl. Bewusst genießen, verweilen und wohlfühlen, <http://www.voecklabruck.info/maerkte/>, 05.02.2018.

---

<sup>39</sup> Vgl. Märkte, <http://www.ried.at/Maerkte>, 06.02.2018.



---

## 3.5. REGIONALITÄT

Biolebensmittel, vor allem aber auch die Regionalität der Lebensmittel wird für die Konsumenten in Österreich immer wichtiger. Frische, Nachhaltigkeit, kurze Transportwege und eine höhere Qualität der Produkte sind die wichtigsten Vorteile, die Kunden mit regionalen Produkten assoziieren. Lokale Landwirtschaftsbetriebe können somit unterstützt werden.

Nach einer Studie von A. T. Kearney sind es vor allem Eier, Gemüse, Obst, Fleisch und Milchprodukte, bei denen die Käufer besonders auf die Herkunft achten und auf Regionalität setzen.<sup>40</sup>

---

<sup>40</sup> Vgl. Regionale Lebensmittel immer beliebter, [http://www.atkearney.at/news-media/news-releases/news-release/-/asset\\_publisher/00OIL7Jc67KL/content/regionale-lebensmittel-immer-beliebter,05.03.2018](http://www.atkearney.at/news-media/news-releases/news-release/-/asset_publisher/00OIL7Jc67KL/content/regionale-lebensmittel-immer-beliebter,05.03.2018).

Auch in Frankenburg werden einige unterschiedliche Produkte von den heimischen Bauern hergestellt.

Die Familie Stauer ist schon weit bekannt, auch in vielen Supermarkt-Filialen kann man diverse Milchprodukte und Aufstriche der Hofmolkerei Stauer kaufen.

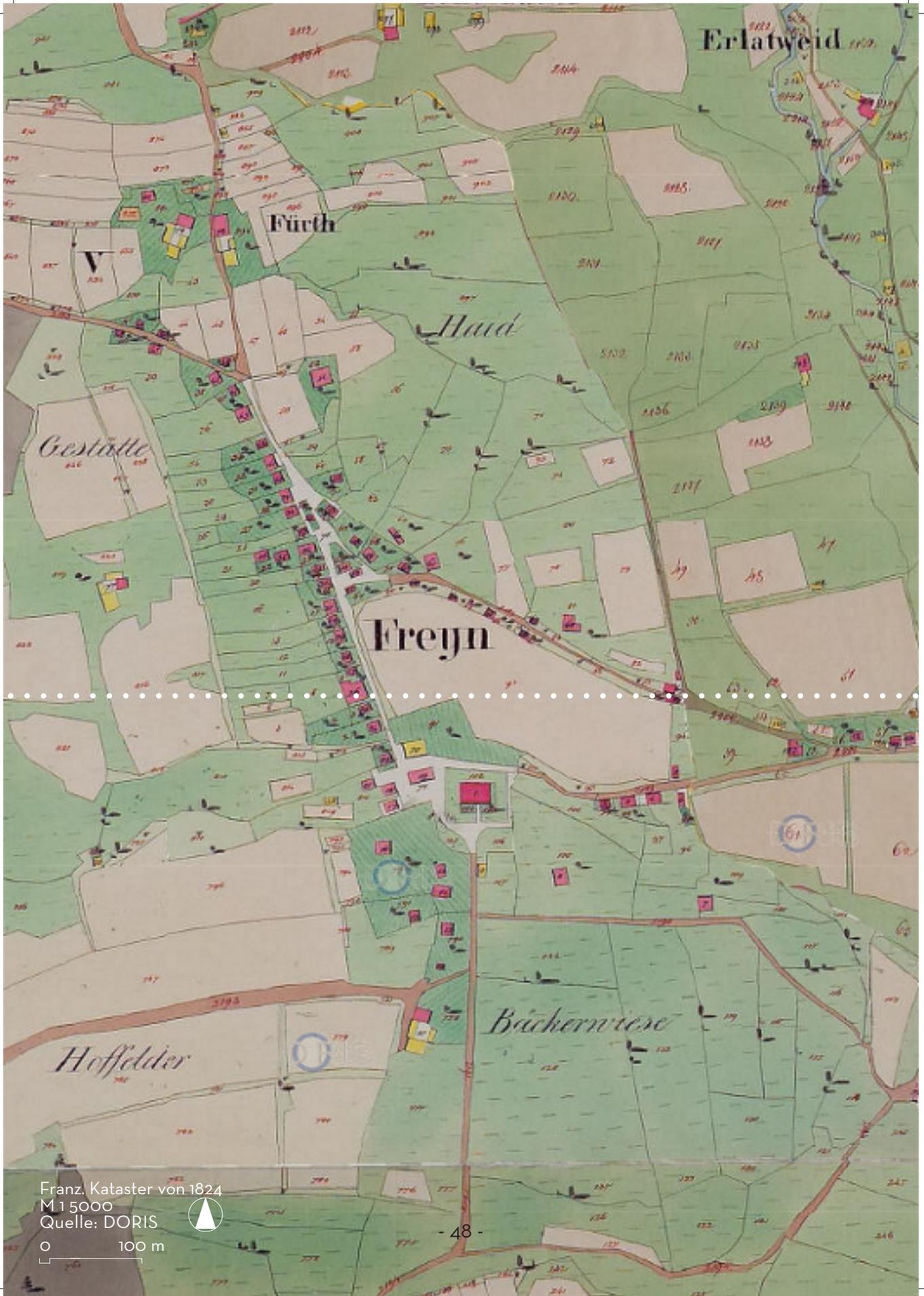
Weiters findet man in Frankenburg den Naturbauernhof der Familie Strasser, die für ihre vielfältigen Butter- und Käsespezialitäten bekannt sind.

Viele weitere Produkte aus Frankenburg, wie Honig, Kürbiskernöl, Linsen und Bohnen der Familie Gneißl, Mehl der Mühle Habring und noch einige andere Lebensmittel würden am Wochenmarkt in Frankenburg Platz finden.



## 4. IST-ZUSTAND

---



Franz. Kataster von 1824

M 15000

Quelle: DORIS

o 100 m





Schörgen

Persching

Franckenburg



Schwarzplan  
M 15000



0 100 m

-50





Abb. 09: Ist-Zustand des Marktplatzes Franckenburg

---

## 4.1. Marktplatz

„I muas gschwind aufd Raika!“

„Blumen hoi i gach beim Gasselsberger!“

„A Glühbirn besorg i ma beim Elektro-Maletzky!“

„De kaputte Uhr bring i zum Plakolm zum Batterie wechseln!“

Viel mehr ist im Moment am Marktplatz in Frankenburg nicht los.

Man parkt dort lediglich das Auto in der Kurzparkzone um schnelle Erledigungen in den Geschäften rund um den Marktplatz zu machen.

Der schöne Marktbrunnen wird nicht mehr wirklich wahrgenommen und auch die letzte Sitzbank, die bis vor Kurzem noch davorstand, gibt es nicht mehr, ebenso sucht man ausreichend Grünflächen vergebens.

Dennoch gibt es ein paar Tage im Jahr, an denen „Parken verboten - Schilder“ aufgestellt werden und der Marktplatz zum Fußgängerbereich wird, wie zum Beispiel zum Maibaum-Aufstellen, oder an den Tagen der Würfelspiel-Aufführungen. Hierzu werden einige Hütten aufgestellt, um die Besucher mit Essen und Getränken zu versorgen oder um noch Tickets verkaufen zu können. Zusätzlich wird dafür immer eine Bühne auf- und danach wieder abgebaut um die Ehrengäste begrüßen zu können.

In der Adventszeit werden diese Holz hütten wieder aufgebaut und ein kleiner Christkindlmarkt mit einem liebevoll geschmückten Baum in der Mitte des Platzes, verschönert den sonst so kahlen Marktplatz zumindest für ein paar Wochen im Jahr.



Abb. 10: Blickpunkt 1



Abb. 11: Blickpunkt 2



Abb. 12: Blickpunkt 3



Abb. 13: Blickpunkt 4





Abb. 14: Blickpunkt 5





Abb. 15: Blickpunkt 6



Abb. 16: Ist-Zustand der Mehrzweckhalle Frankfurt

---

## 4.2. Mehrzweckhalle

In der auffälligen Halle, die sich in 2. Reihe hinter dem Marktplatz befindet, finden jährlich mehrere Veranstaltungen unterschiedlichster Art statt. Von den Faschingsbällen der Feuerwehren über die Bezirksfaschingsshow, den Ostermarkt, dem Pfarrfest, den Konzerten der Musikkapellen, einem Bauernmarkt, Hochzeiten bis hin zur Gewerbeausstellung beim Martini-Kirtag.

Ebenso ist sie Ausweichstation für Veranstaltungen, die wetterbedingt nicht im Freien stattfinden können.

Die Größe der bestehenden Halle ist für diese Feste ausreichend. Meistens ist sie gut gefüllt aber dennoch nicht zu

klein. Die Mehrzweckhalle, wie sie von den Frankenburgern genannt wird, verfügt weiters in einem Zubau über eine Küche, einen Vorbereich und eine Bar, die sich hinter der Bühne befindet. Auch die WC-Anlagen haben ihre besten Tage schon längst gesehen.

Unter der Woche ist vor allem der Platz rund um die Mehrzweckhalle voll geparkt. Genauso wie am Marktplatz parken hier viele ihr Auto, entweder um von hier aus mit dem Postbus weiter zu fahren, der direkt vor der Mehrzweckhalle hält oder zur Arbeit zu gehen, denn die Parkplätze am Marktplatz sind während der Werkstage als Kurzparkzone deklariert.



Abb. 17: Blickpunkt 1



Abb. 18: Blickpunkt 2



Abb. 19: Blickpunkt 3



Abb. 20: Blickpunkt 4



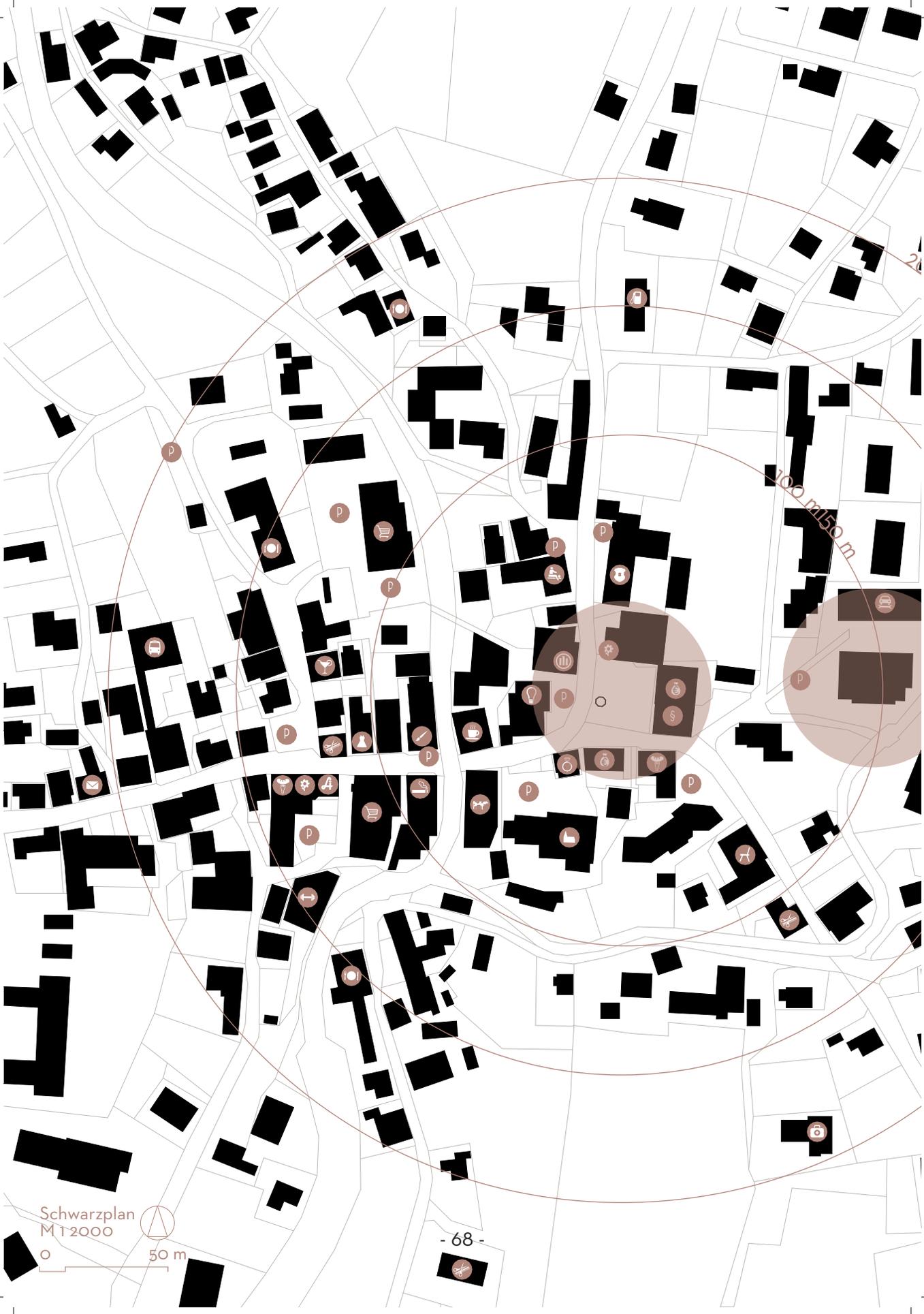


Abb. 21: Blickpunkt 5





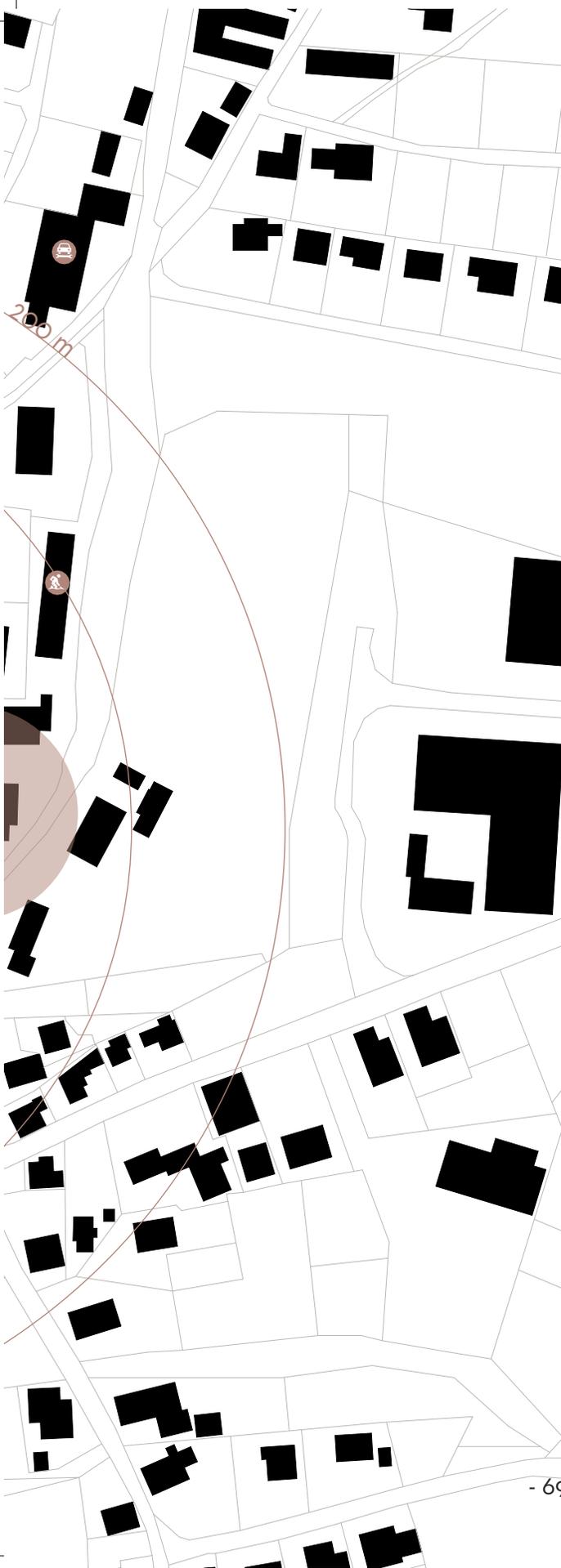
Abb. 22: Blickpunkt 6



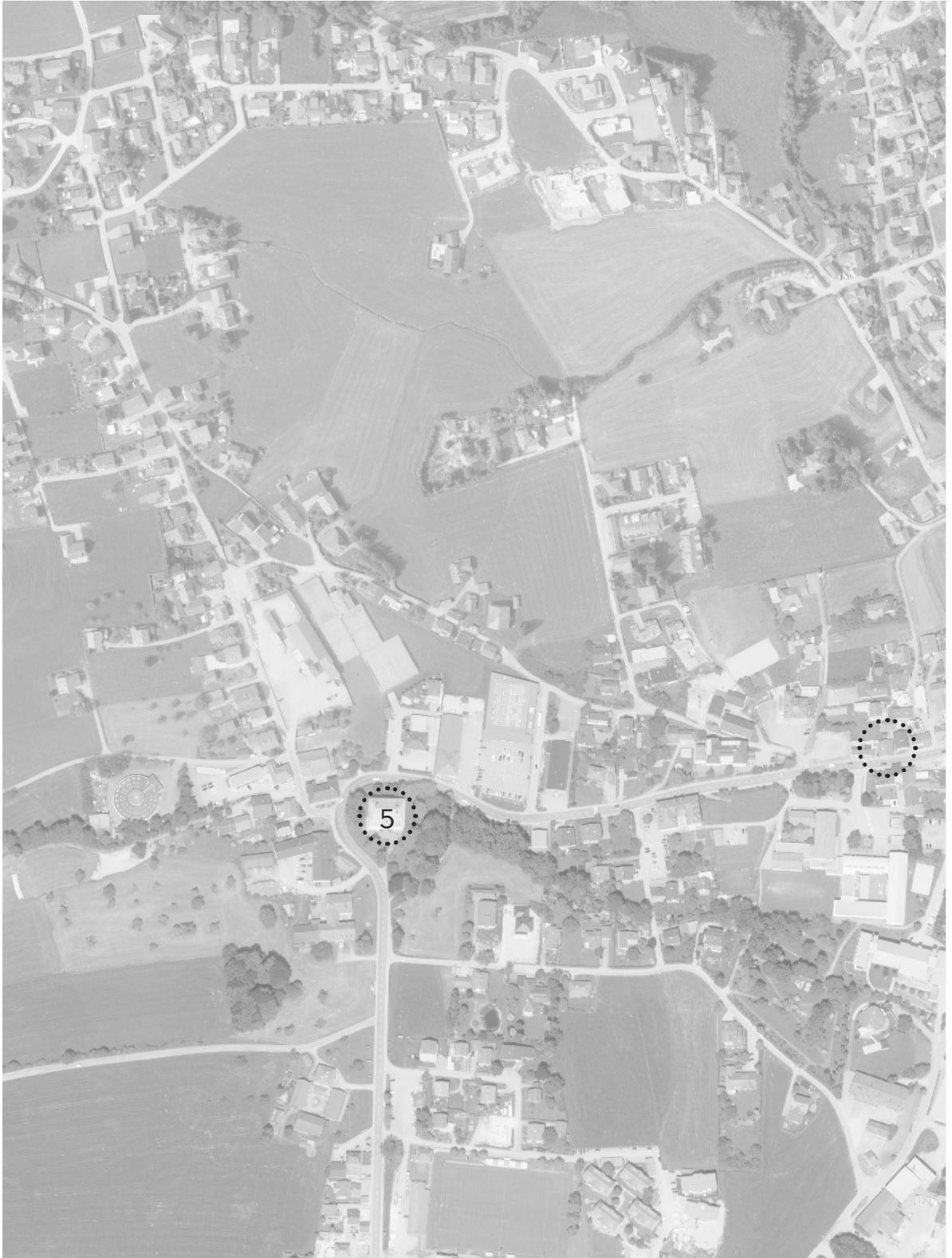
Schwarzplan  
M 1:2000



50 m



-  Tankstelle Huemer
-  Gemeindeamt Frankenburg
-  Raiffeisenbank und Sparkasse
-  Steuerberatung Achleitner+Partner
-  Blumen Gasselsberger und Holland Blumen
-  Allianz - Versicherung
-  Red-Zac Maletzky
-  Cafe - Bäckerei Hutzl
-  Schmuck - Uhren Plakolm
-  Metzgerei Schmitzberger
-  Masseur Maletzky
-  Kirche
-  Kebap - Imbiss
-  Innenarchitektur entusiasmo
-  Frisör
-  Arzt
-  Gasthaus
-  Fitnessstudio Gymfit
-  Supermarkt
-  Trafik
-  Post - Partner Skribo Kaisinger
-  Kimi - Fashion
-  Raumausstatter Disslbacher
-  Auto-Werkstatt Aicher und Wenninger
-  Gemeindebauhof
-  Apotheke „zum guten Hirten“
-  Busunternehmen Hammertinger
-  Bar Plan B



---

### 4.3. LEERSTÄNDE





Abb. 24: Leerstände im Ort

---

Die Städte wachsen, der Leerstand am Land nimmt immer mehr zu - so auch in Frankenburg.

Vom Marktplatz beginnend entlang der stark befahrenen Durchzugsstraße bis zum Schloss Frein nimmt der Anteil an leerstehenden Häusern jährlich zu. Geschäfte schließen und siedeln meist an wirtschaftlich bessere Standorte um.

Zwei ehemals sehr beliebte Wirtshäuser, die Gasthäuser „Zur Post“ (1) und „Zur Blauen Traube“ (2), die sich direkt

am Marktplatz befinden, stehen schon seit mehr als 10 Jahren leer.

Eine Metzgerei (4), eine Bäckerei (3) und einige weitere leerstehende Geschäfte prägen das Ortsbild von Frankenburg. Bis hin zum bis vor Kurzem leerstehenden Schloss Frein (5), ein besonderes Objekt, das Ausgangspunkt dieser Arbeit war. Eine Firma aus Wien kaufte es im Herbst 2017 an, die Sanierungsarbeiten laufen bereits, es sollen mehrere Wohnungen und Büros darin Platz finden.



## 5. VERÄNDERUNG

---



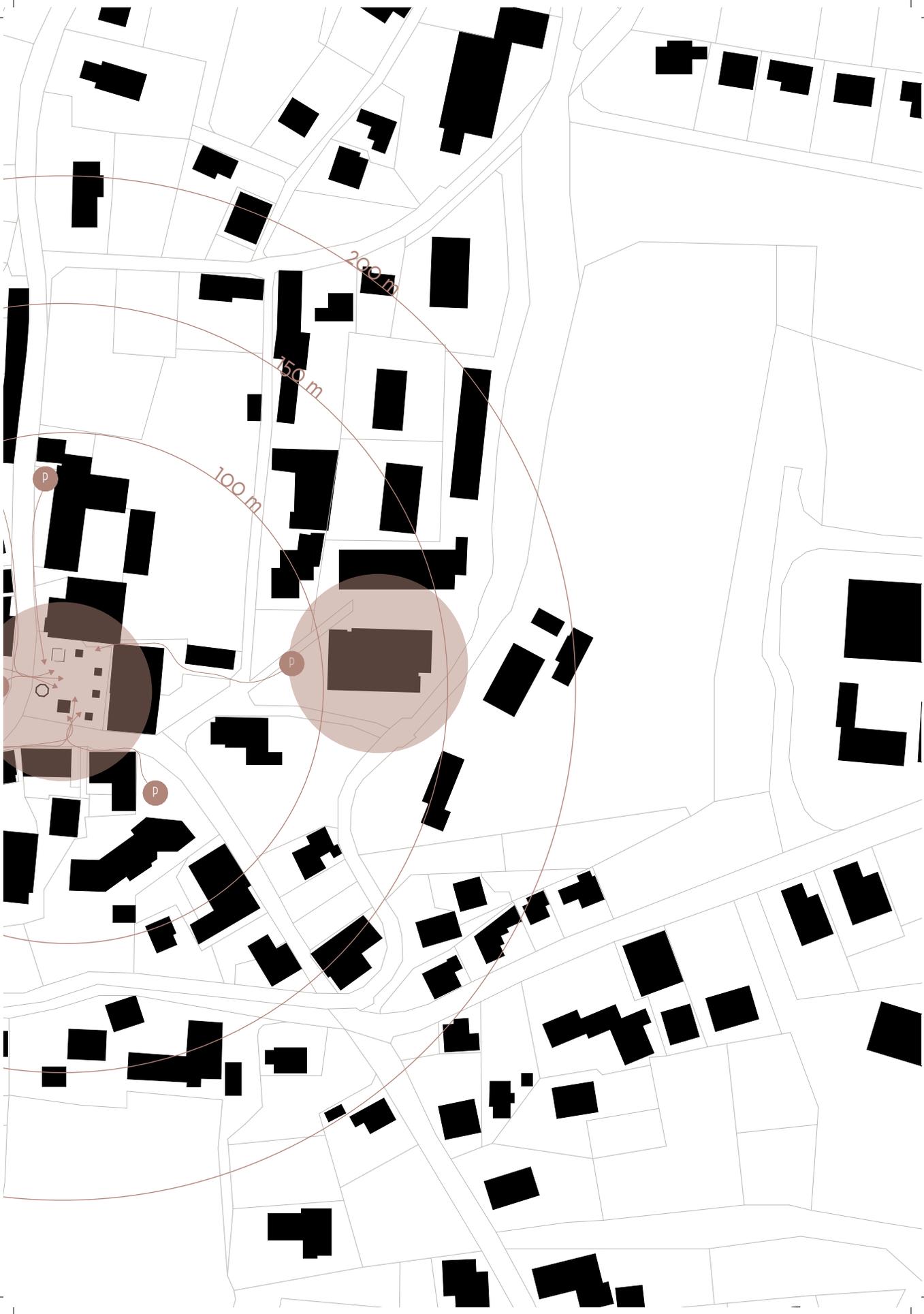
Schwarzplan  
M 1:2000



o

50 m







---

## 5.1. Entwurfskonzept

Durch mehrere kleine bauliche Elemente in der Form von unterschiedlichen Würfeln, die an das bekannte Frankfurter Würfelspiel erinnern, wird der Marktplatz vom Verkehr freigemacht und zu einem neuen Treffpunkt für die Bewohner Frankfurts.

Die leerstehenden Gebäude am Marktplatz und an der Hauptstraße sollen durch den Entwurf profitieren und wieder mit Geschäften unterschiedlicher Art belebt werden.

Die ursprüngliche Funktion und Form des Platzes wird revitalisiert und wöchentlich findet ein Markt statt, auf dem regionale Produkte ver- und gekauft werden. Neben den fixen Verkaufsständen finden zusätzlich einige Verkaufsausposten Platz.

Die Stände werden während des Weihnachtsmarktes von den Vereinen genutzt und an den Aufführungstagen des „Frankfurter Würfelspiels“ werden diese für den Ticketverkauf

bzw. die Verköstigung der Gäste verwendet.

Der Marktbrunnen wird durch einen Wechsel des Bodenbelags wieder zur Mitte des Platzes und folgendermaßen wird dem Verkehr Geschwindigkeit genommen um die Aufenthaltsqualitäten des Platzes noch mehr zu steigern.

Neben dem Wochenmarkt bringt der Platz einen Ort, an dem man sich gerne trifft und austauscht. In einem der Würfel findet man einen kleinen Kinderpielplatz, mehrere verschiedene Sitzmöglichkeiten laden zum Ausruhen und Verweilen ein.

Der Höhenunterschied zwischen dem Platz und der angrenzenden Bebauung wird mit einem Podest überwunden, welches auch als Bühne für diverse Veranstaltungen dient. Wie zum Beispiel bei den Eröffnungsfeiern des Frankfurter Würfelspiels, Musikfesten oder beim Marktfest, das alle zwei Jahre stattfindet.



---

Die nahe des Platzes gelegene Mehrzweckhalle wird renoviert und den Bedürfnissen der Gemeinde angepasst.

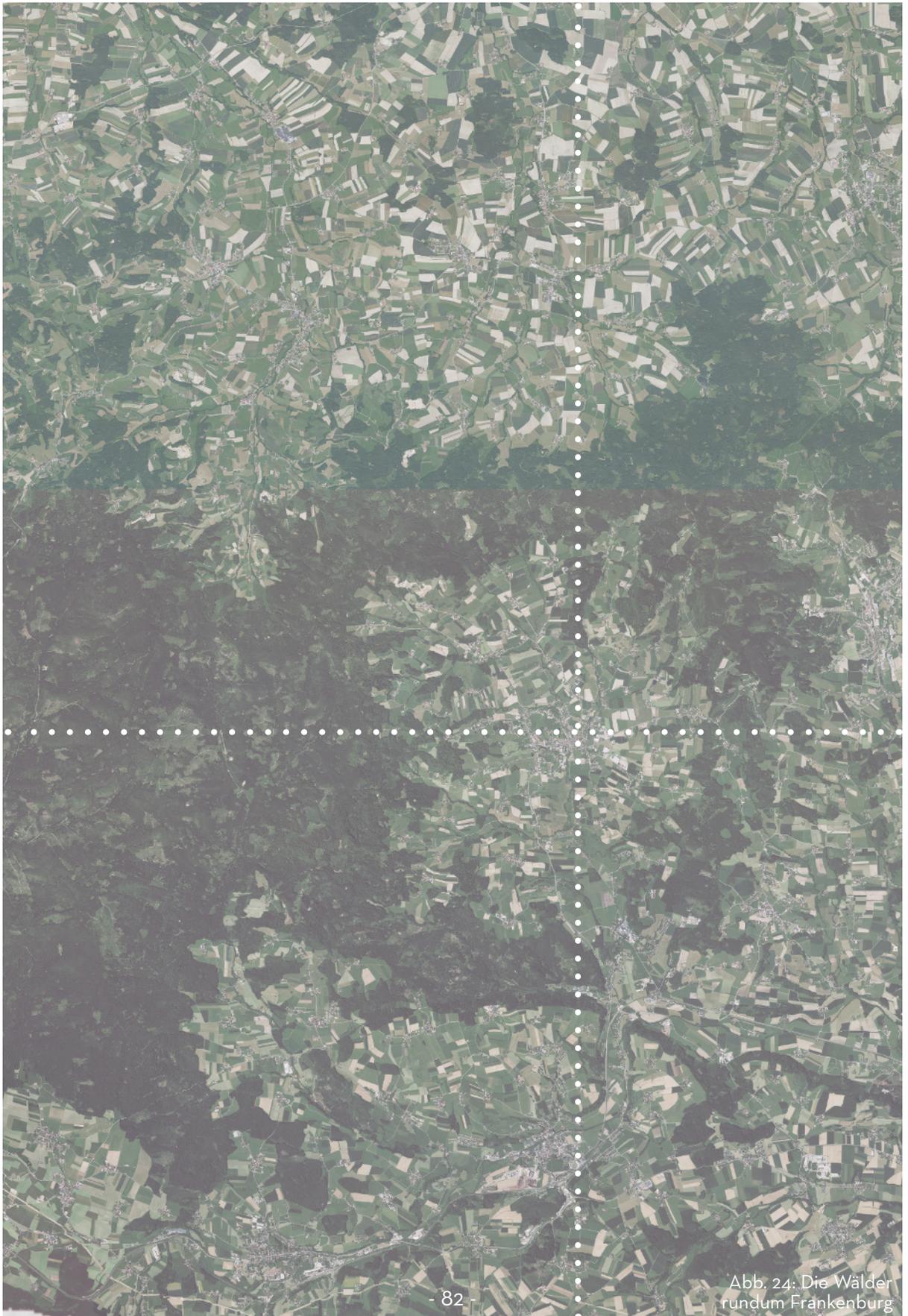
Die rundherum verteilte Parkfläche wird zu einem geordnetem Parkplatz zwischen dem Marktplatz und der Mehrzweckhalle und bildet dadurch einen klar formulierten Vorplatz der Halle. Von hier aus ist der Marktplatz nur wenige Meter entfernt.

Die Halle selbst, welche als Skelettbau mit Betonstützen konzipiert ist, wird in ihrer ursprünglichen Form belassen. Lediglich der Boden bekommt eine durch Hebebühnen flexibel nutzbare Fläche, um für viele verschiedene Veranstaltungen den Platz optimal nutzen zu können. Die Fenster werden getauscht und das Parapet gesenkt um es als Sitzflächen nutzbar zu machen. Zusätzlich wird die Halle thermisch gedämmt und erhält eine neue Oberfläche aus vertikalen Holzlatten.

Durch das Material Holz entsteht eine Interaktion zwischen den aus Holz gefertigten Hütten am Marktplatz und der Mehrzweckhalle.

Der alte Zubau, welcher in einem sehr baufälligen Zustand ist, wird abgetragen und durch einen Neuen ersetzt. Einzelne Bereiche beinhalten die Funktionen, welche für die Mehrzweckhalle relevant sind. Eine Künstlergarderobe, eine Ausschank mit anschließender Kühlung und Küche, ein öffentliches WC, das auch von außen begehbar ist und ein raumbildendes Element, welches als Bar, Garderobe oder auch als Ausstellungsfläche dient. Das Foyer ist großzügig konzipiert, um für Vernissagen oder ähnliches fungieren zu können.

Weiters besteht eine Bushaltestelle im Bereich der Mehrzweckhalle, auch diese wird in den neun Baukörper integriert.



---

## 5.2. Materialität

Etwa 45 % der Fläche Frankenburgs ist bewaldet. In den ausgedehnten Waldungen des Kobernaußer- und Hausruckwaldes, die zu den größten zusammenhängenden Waldgebieten im mitteleuropäischen Raum zählen, findet man eine große Artenvielfalt von Laub- und Nadelbäumen.<sup>41</sup>

Die nebenstehende Grafiken soll dies nochmal verdeutlichen, in der Mitte gekennzeichnet Frankenburg mit dem umliegenden Wäldern des Hausruckwaldes.

---

<sup>41</sup> Vgl. Kaiser, Bd. 2, S. 22 f.

Die Waldfläche Österreichs besteht zu fast 70 % aus Fichten, welches auch vorwiegend als Bauholz verwendet wird.<sup>42</sup>

Der Faktor Regionalität wird im Entwurf durch das Material Holz bekräftigt. Die aus Holz gefertigten Marktstände am Marktplatz und die neue Holzfassade der Mehrzweckhalle verdeutlichen diesen Ansatz der Regionalität.

---

<sup>42</sup> Vgl. Der österreichische Wald, <http://www.proholz.at/zuschnitt/51/der-oesterreichische-wald/>, 26.03.2018.



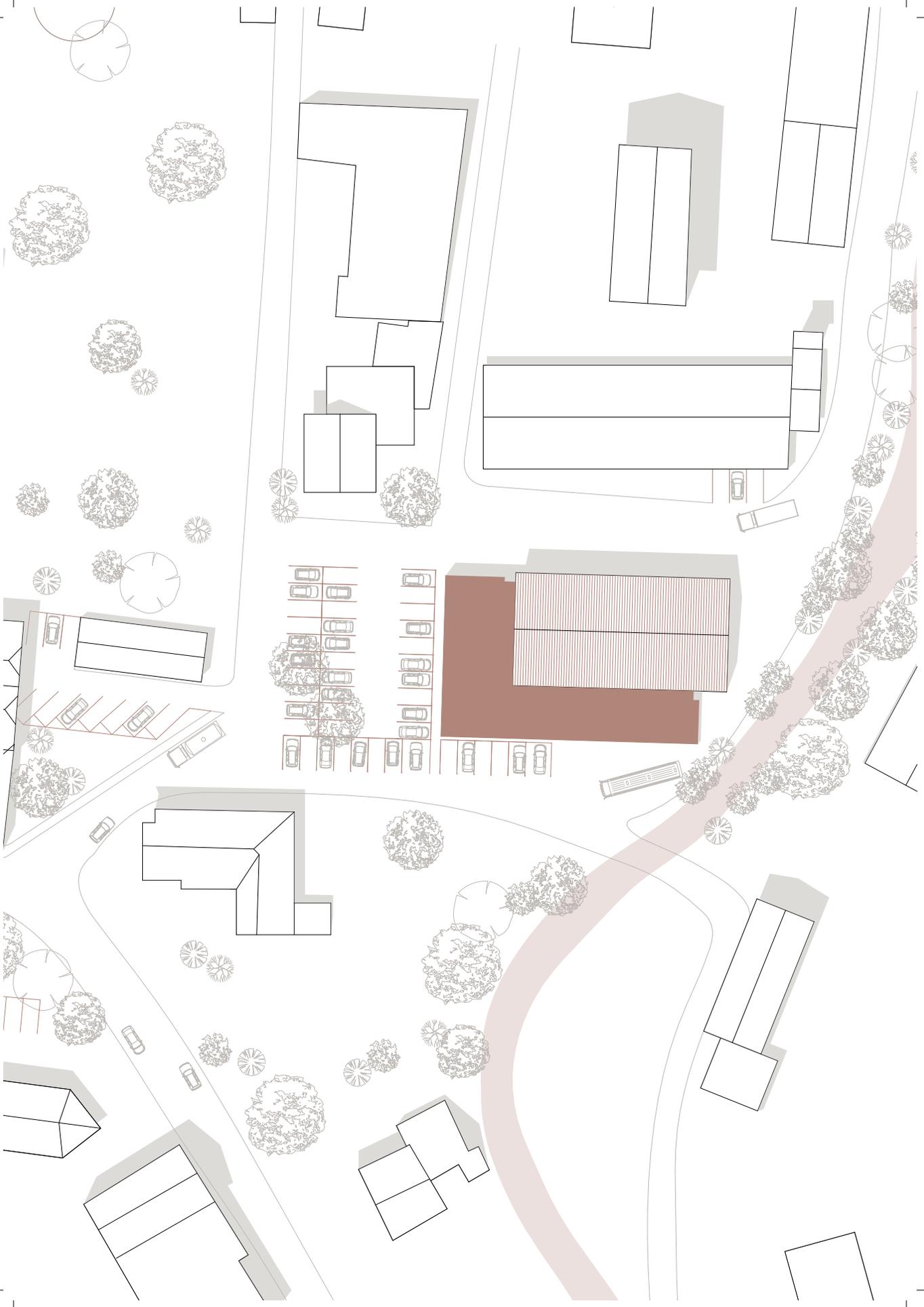
---

## 5.3. Entwurf



Lageplan  
M 1750

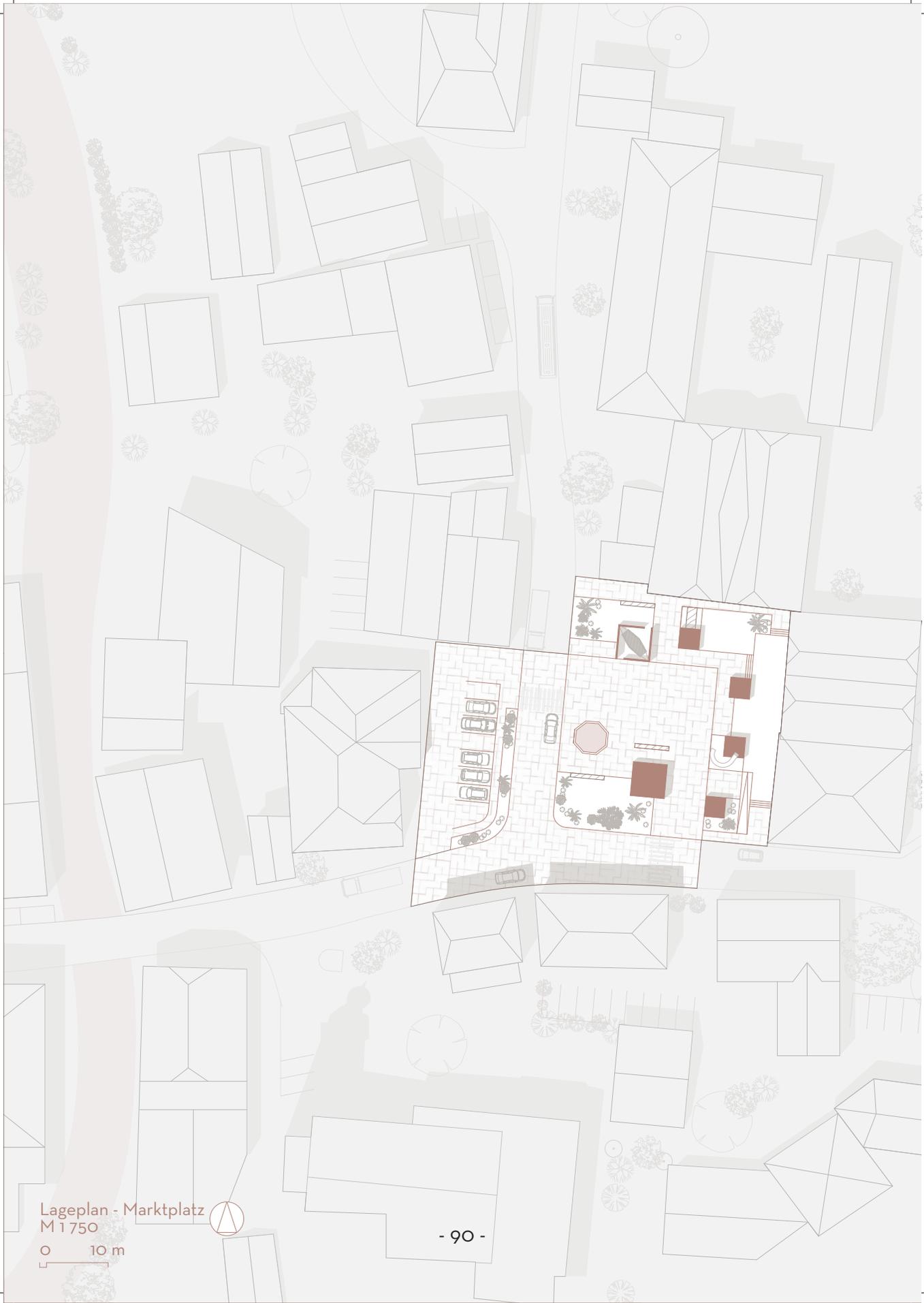
o 10 m





---

## Marktplatz 2.0



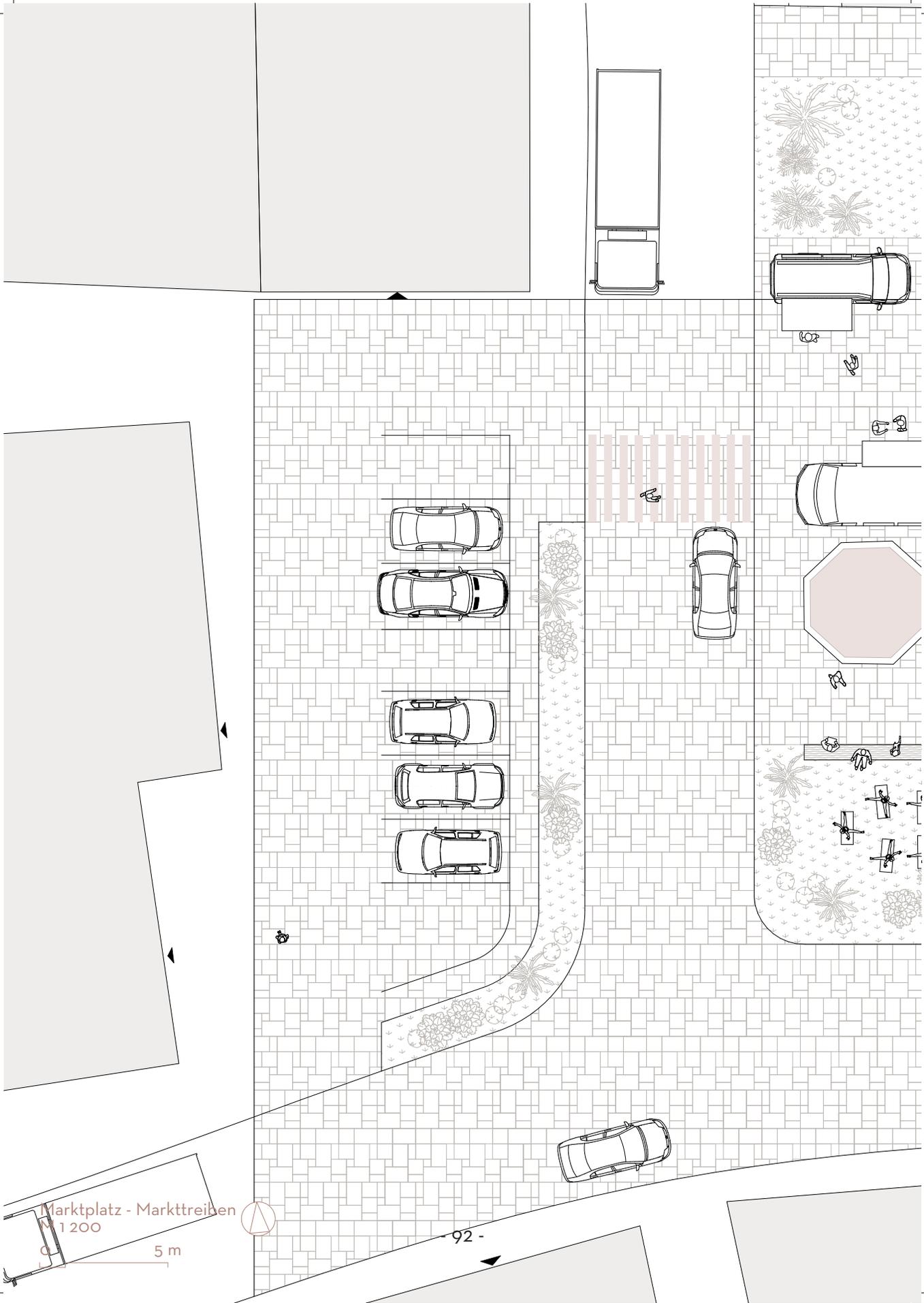
Lageplan - Marktplatz  
M 1750

0 10 m



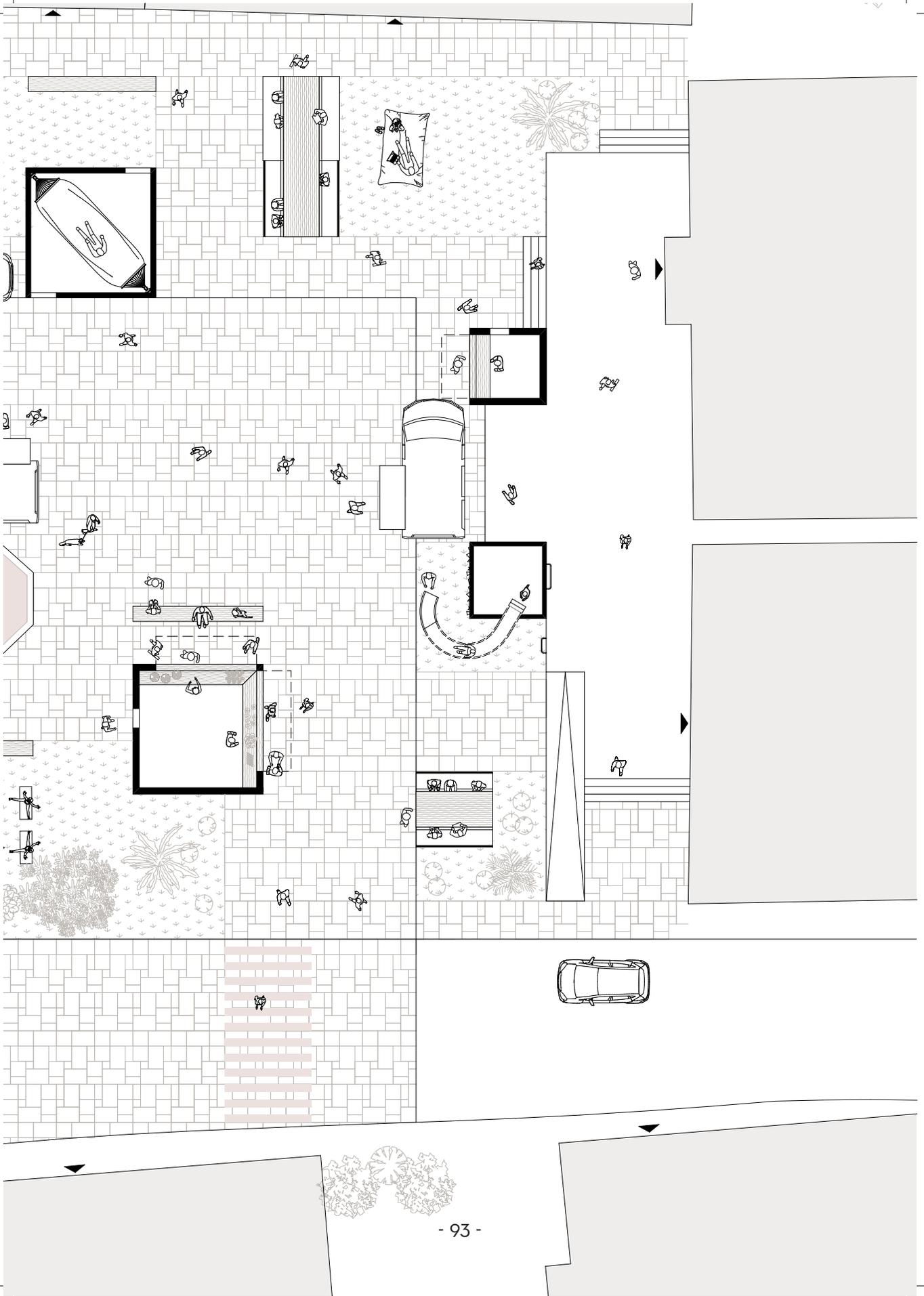
- 90 -

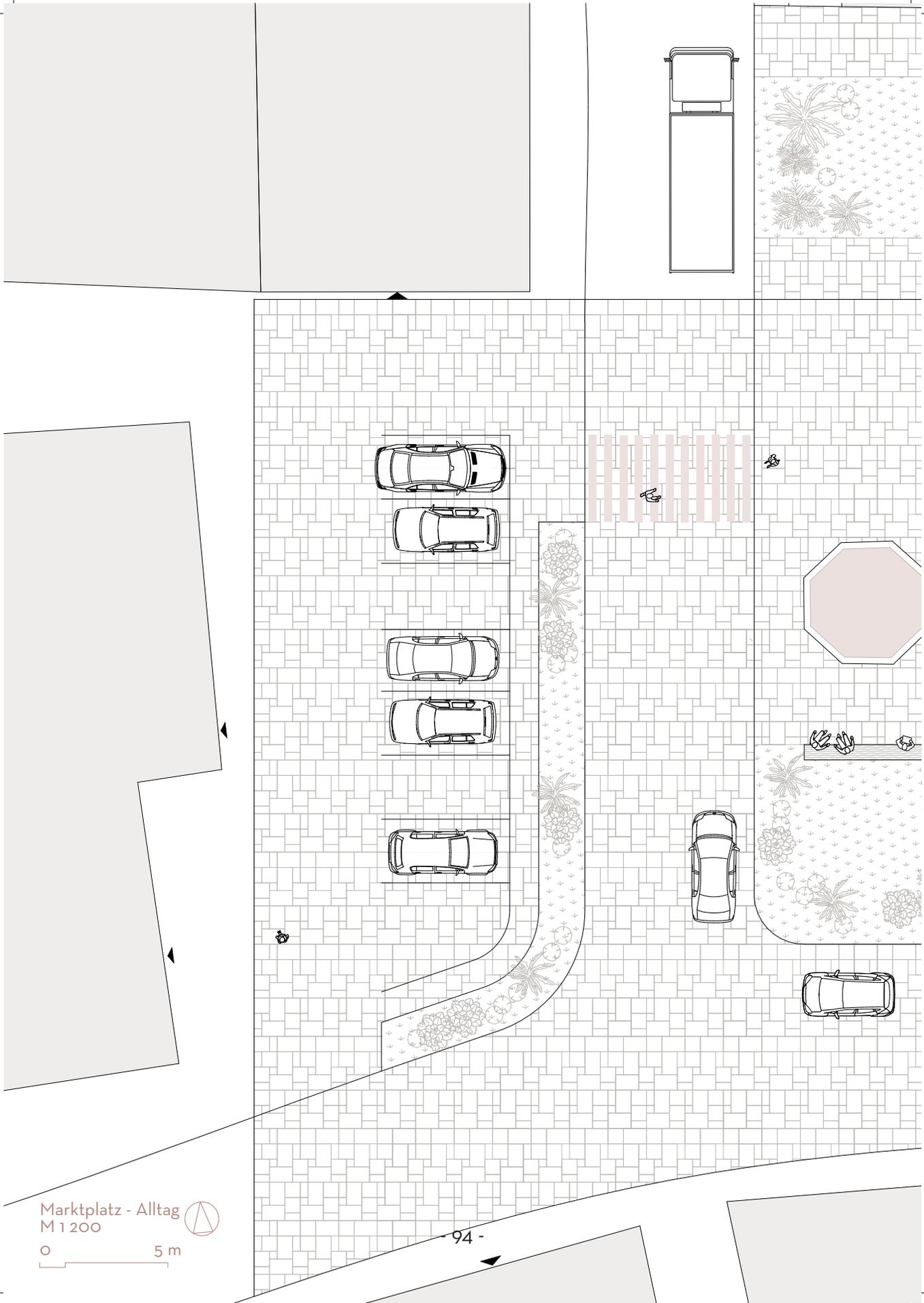




Marktplatz - Markttreiben  
1200  
5 m

92 -

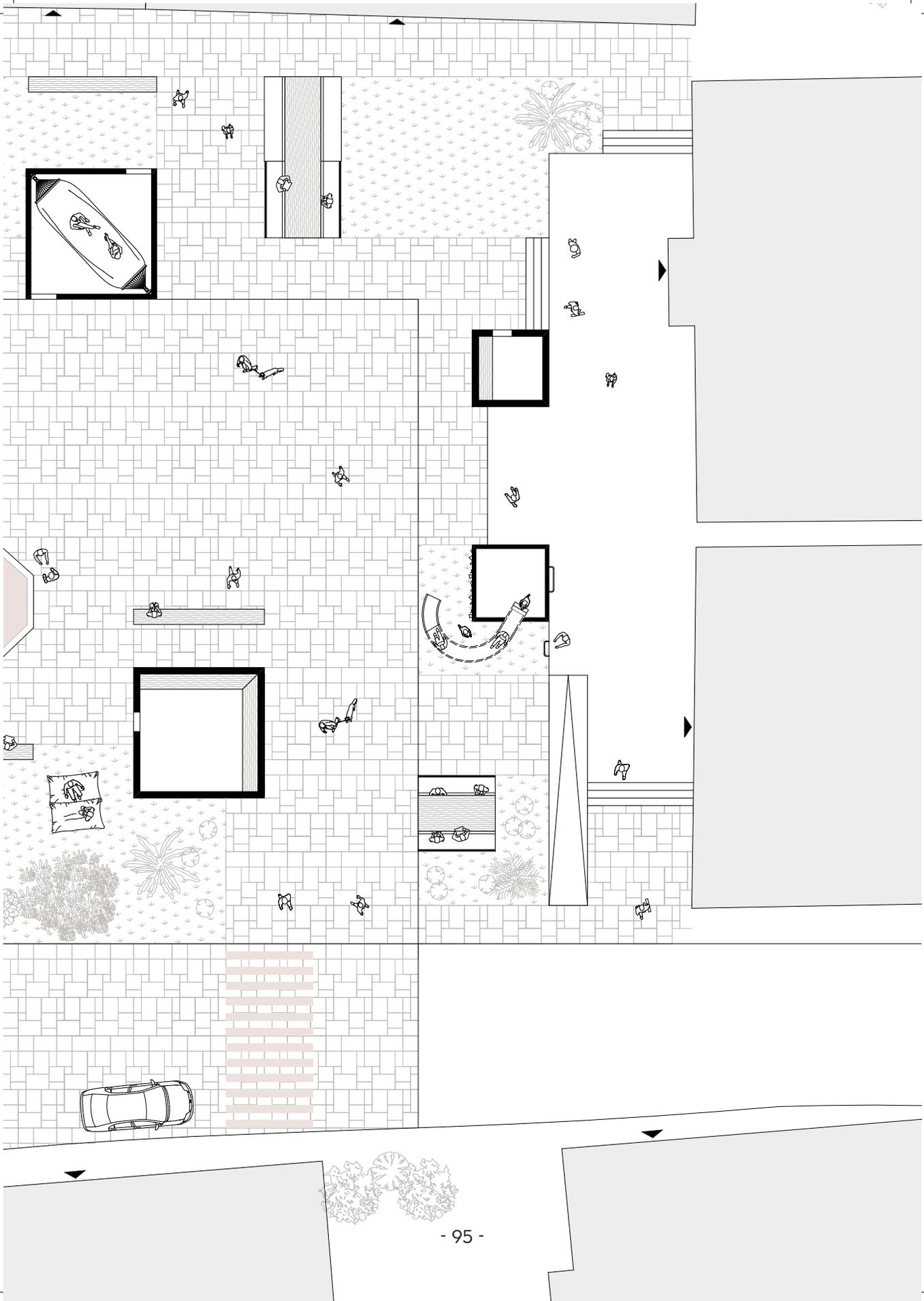




Marktplatz - Alltag  
M 1 200



94 -





Ansicht Süd Marktplatz  
M 1:100







Ansicht West Marktplatz  
M 1:100

○ ————— 5 m







Ein Einblick auf den neuen Marktplatz

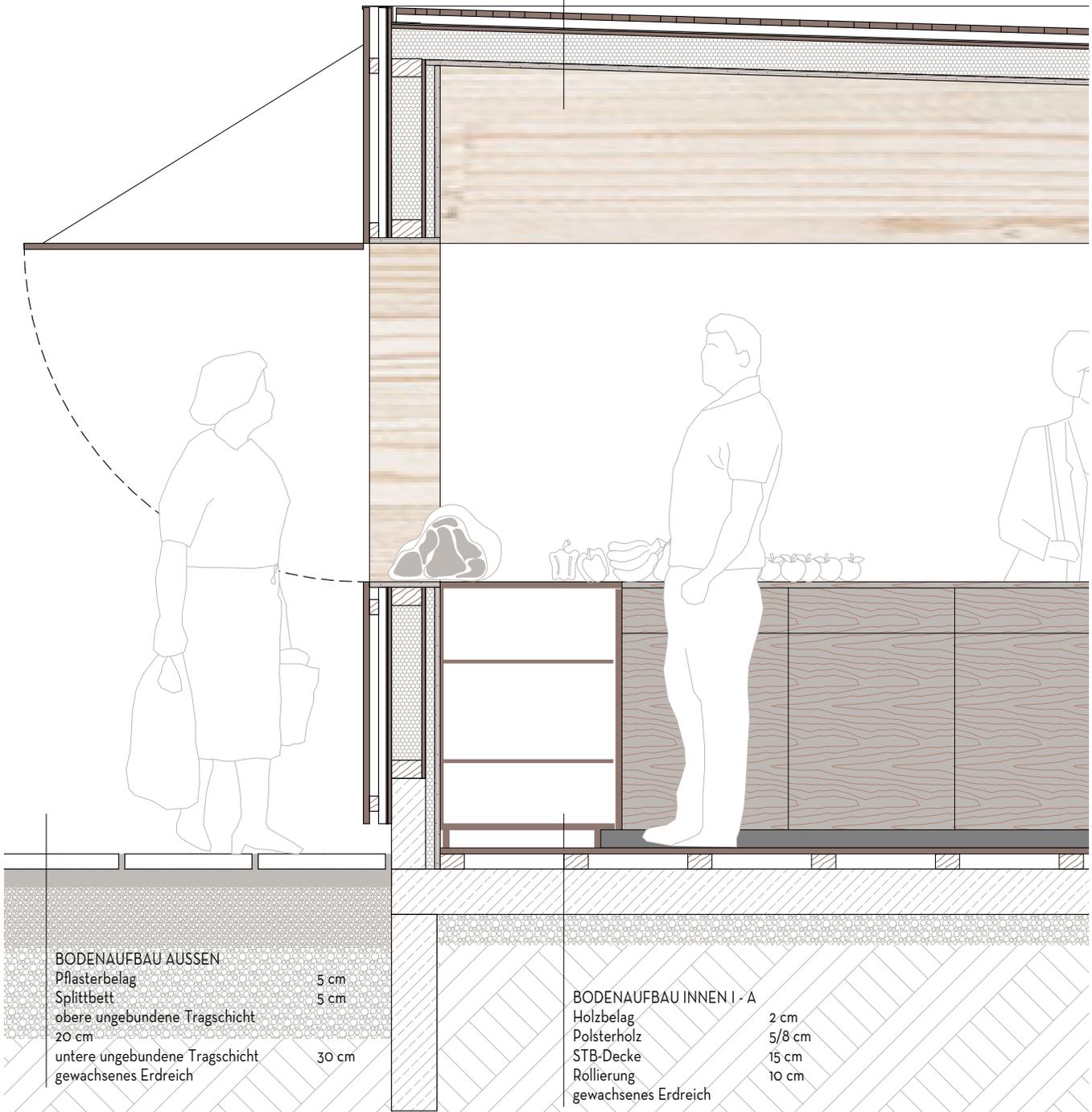




Mittagspause am Marktplatz

DACHAUFBAU I-A

Dreischichtplatte	1,8 cm
Sparren	10/6 cm
dazw. Wärmedämmung	
OSB-Platte	1,25 cm
EPDM-Folie	
Lattung	3/5 cm
Schalung liegend	2 cm



BODENAUFBAU AUSSEN

Pflasterbelag	5 cm
Splittbett	5 cm
obere ungebundene Tragschicht	20 cm
untere ungebundene Tragschicht	30 cm
gewachsenes Erdreich	

BODENAUFBAU INNEN I - A

Holzbelag	2 cm
Polsterholz	5/8 cm
STB-Decke	15 cm
Rollierung	10 cm
gewachsenes Erdreich	

Schnitt Verkaufsstand Marktplatz  
M 1:20



umlaufende Attika-Verblechung

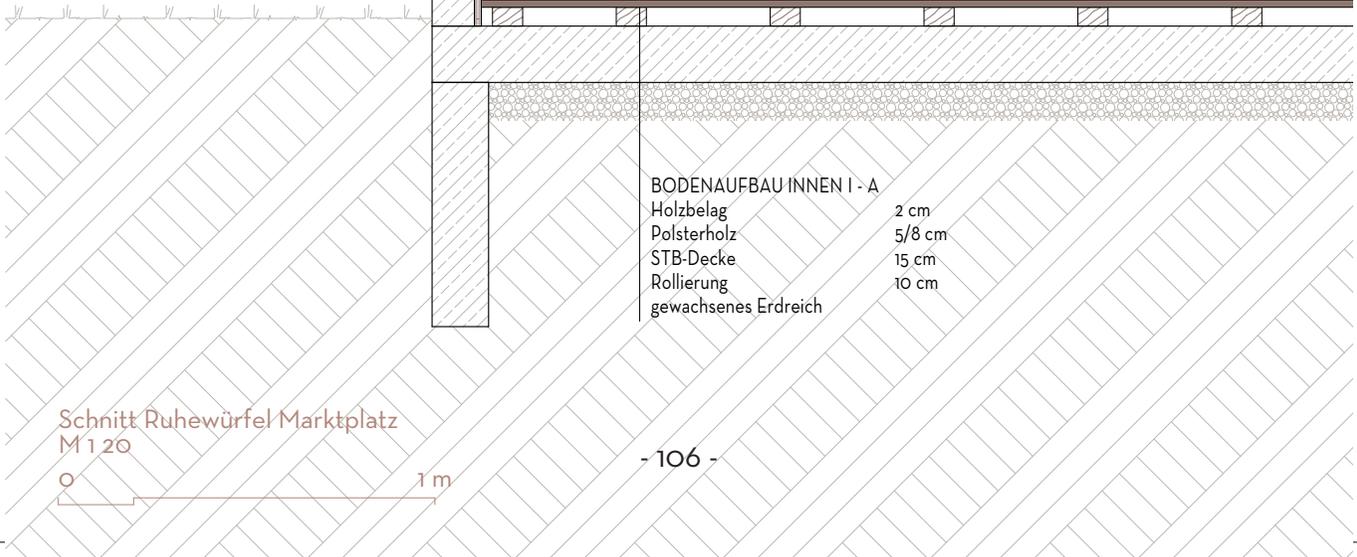
3 % Gefälle

Regenrinne im Gefälle

WANDAUFBAU I - A

Dreischichtplatte	1,8 cm
Installationsebene	5 cm
Riegelwand	10/6 cm
dazwischen Wärmedämmung	
OSB-Platte	1,25 cm
Winddichtbahn	
Lattung	3/5 cm
Konterlattung	3/5 cm
Schalung stehend	2 cm

Frostschürze



**BODENAUFBAU INNEN I - A**

- Holzbelag 2 cm
- Polsterholz 5/8 cm
- STB-Decke 15 cm
- Rollierung 10 cm
- gewachsenes Erdreich

Schnitt Ruhewürfel Marktplatz  
M 1:20



umlaufende Attika-Verblechung





---

## Mehrzweckhalle 2.0

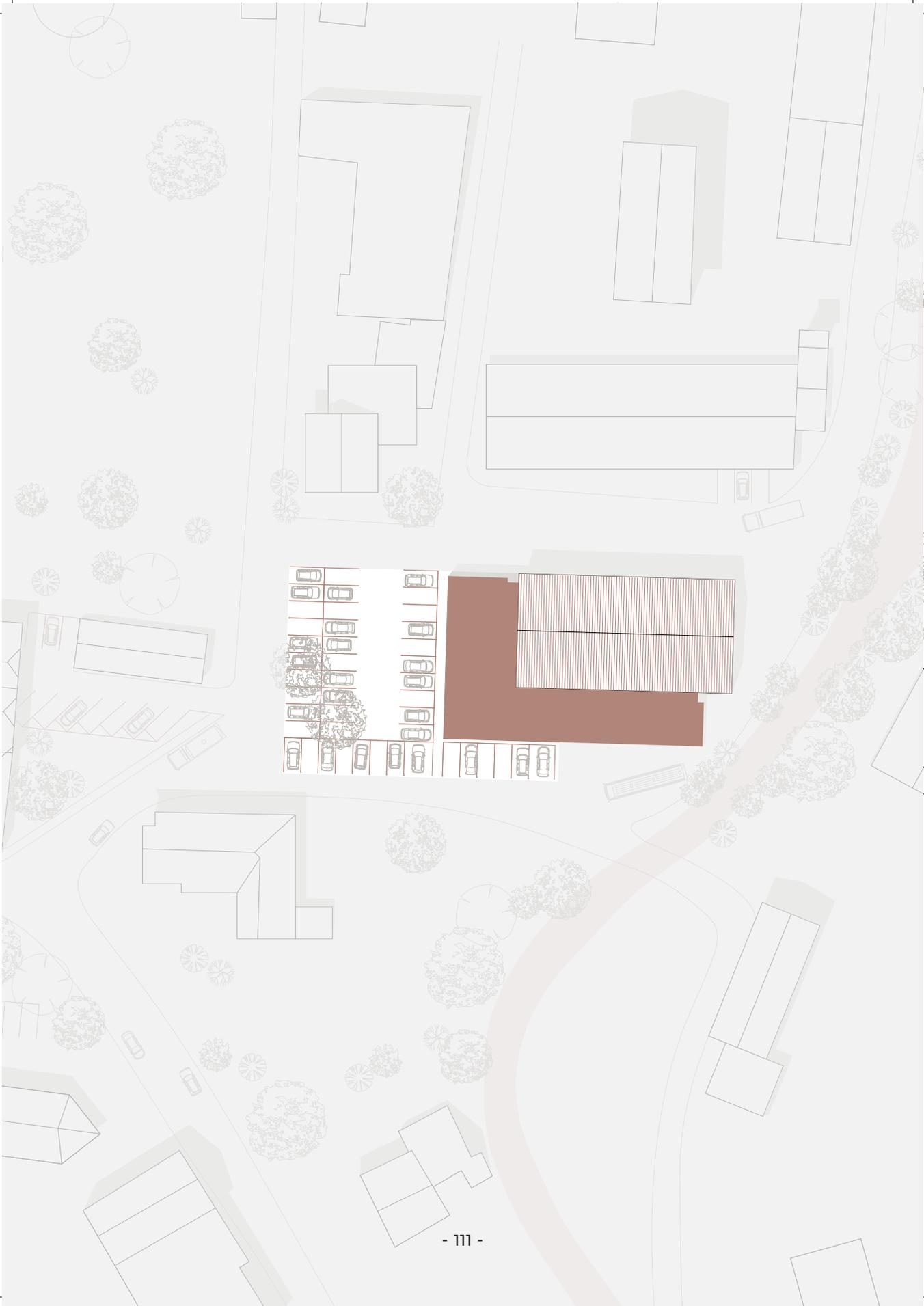


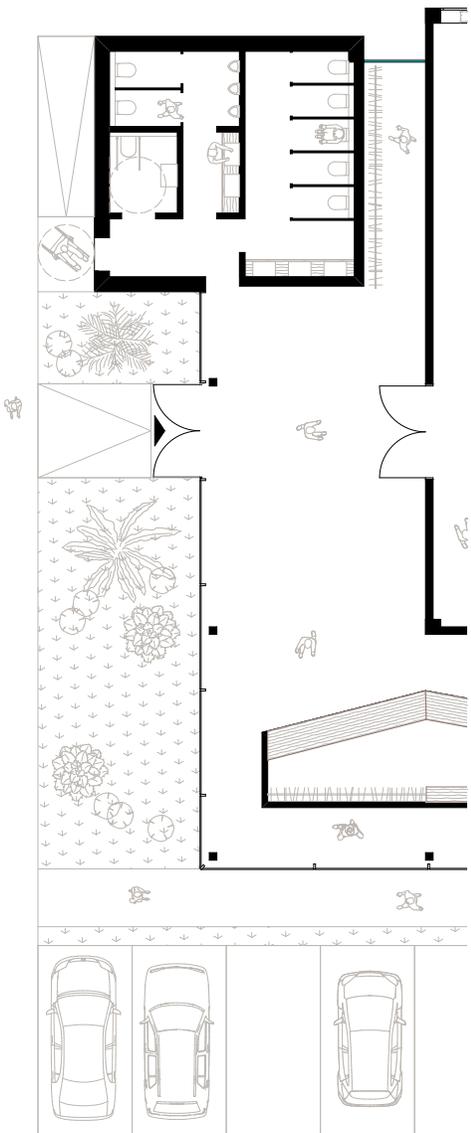
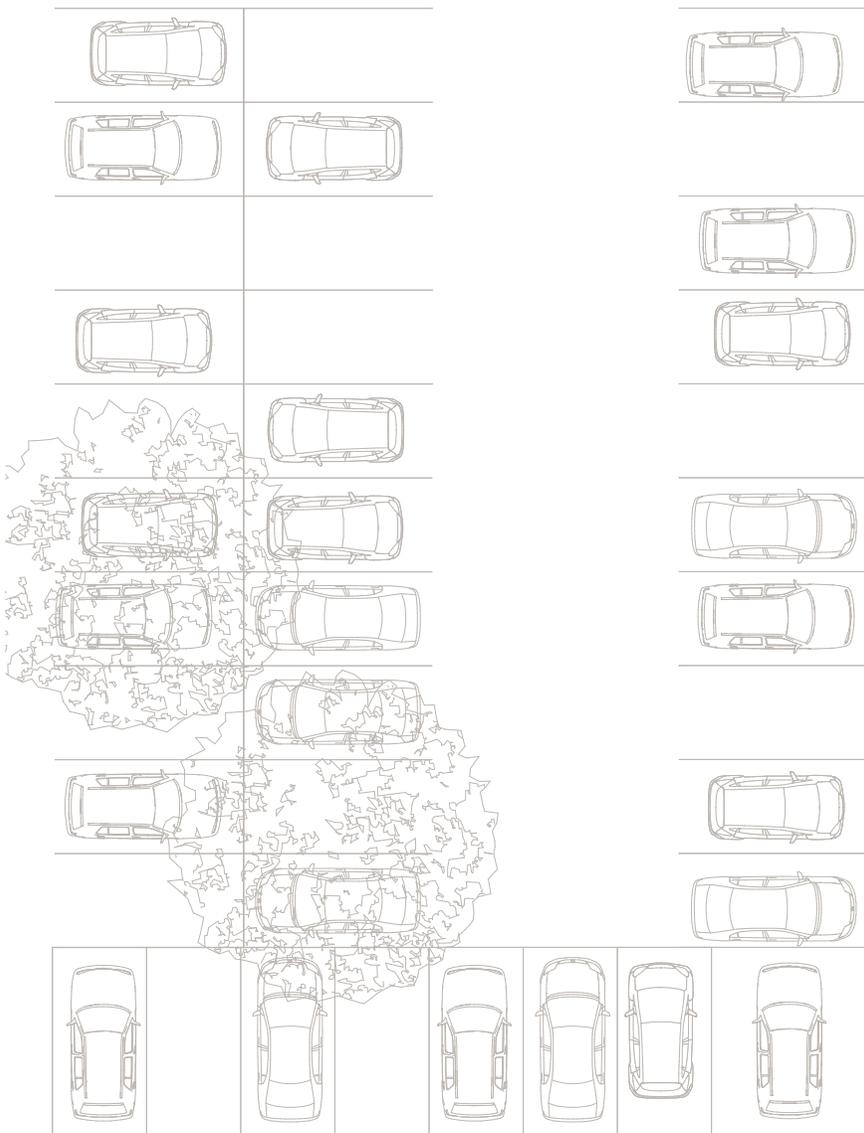
Lageplan - Mehrzweckhalle  
M 1:750



0 10 m

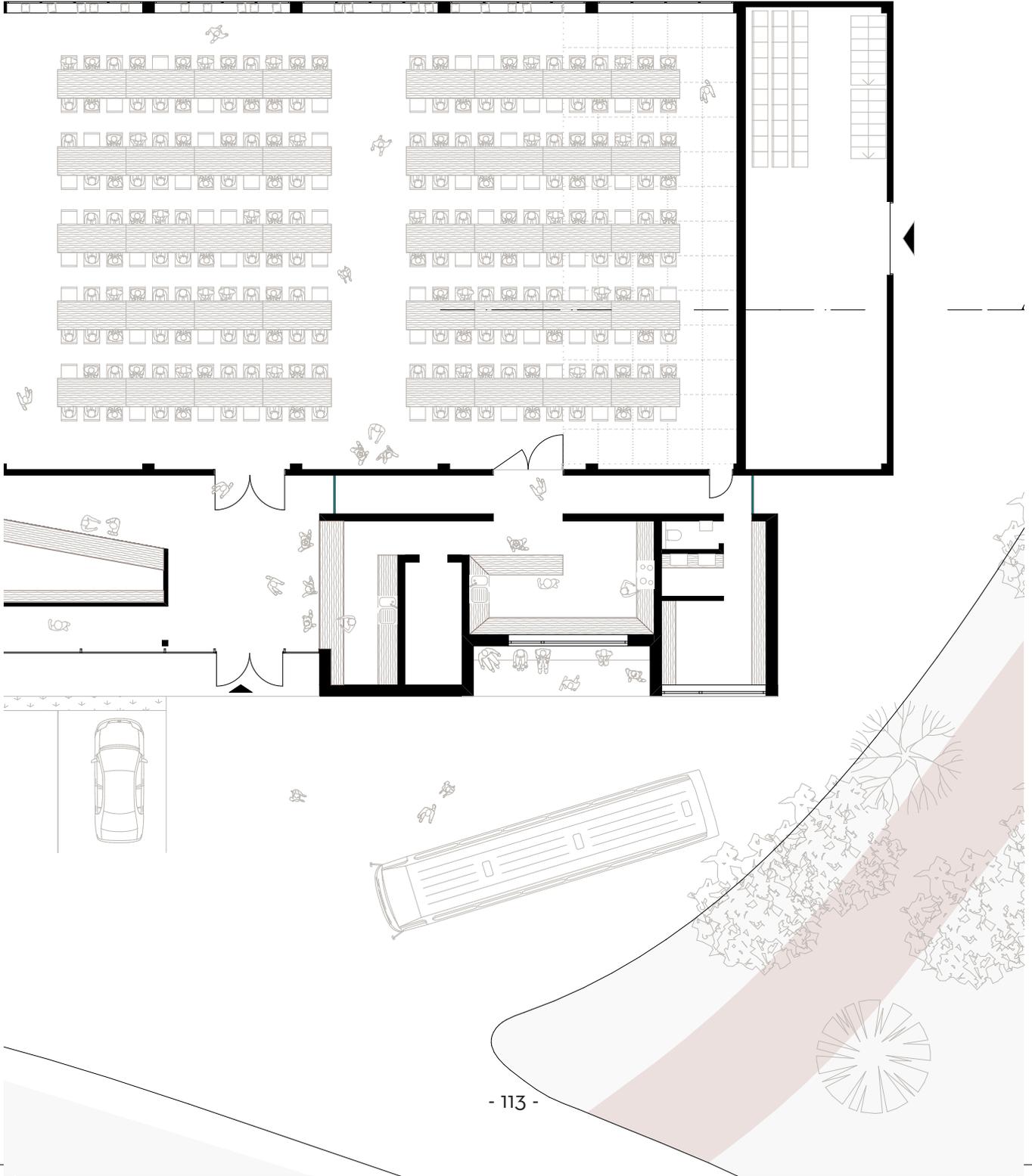
- 110 -

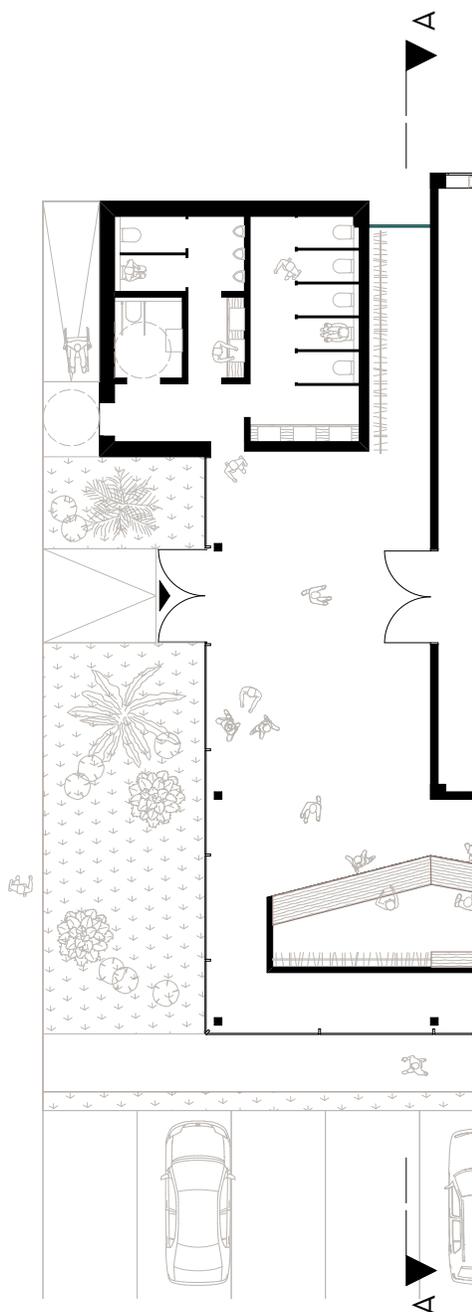
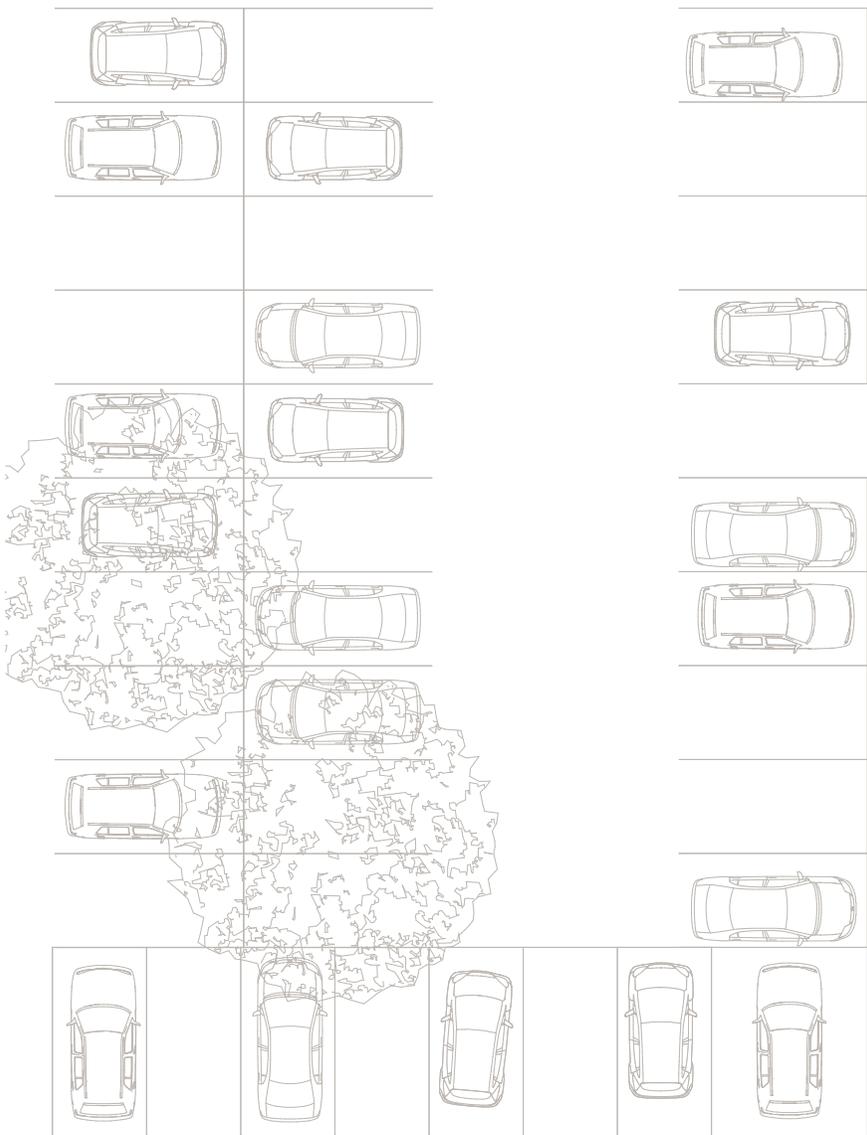




Mehrzweckhalle - Tischaufstellung  
M1200



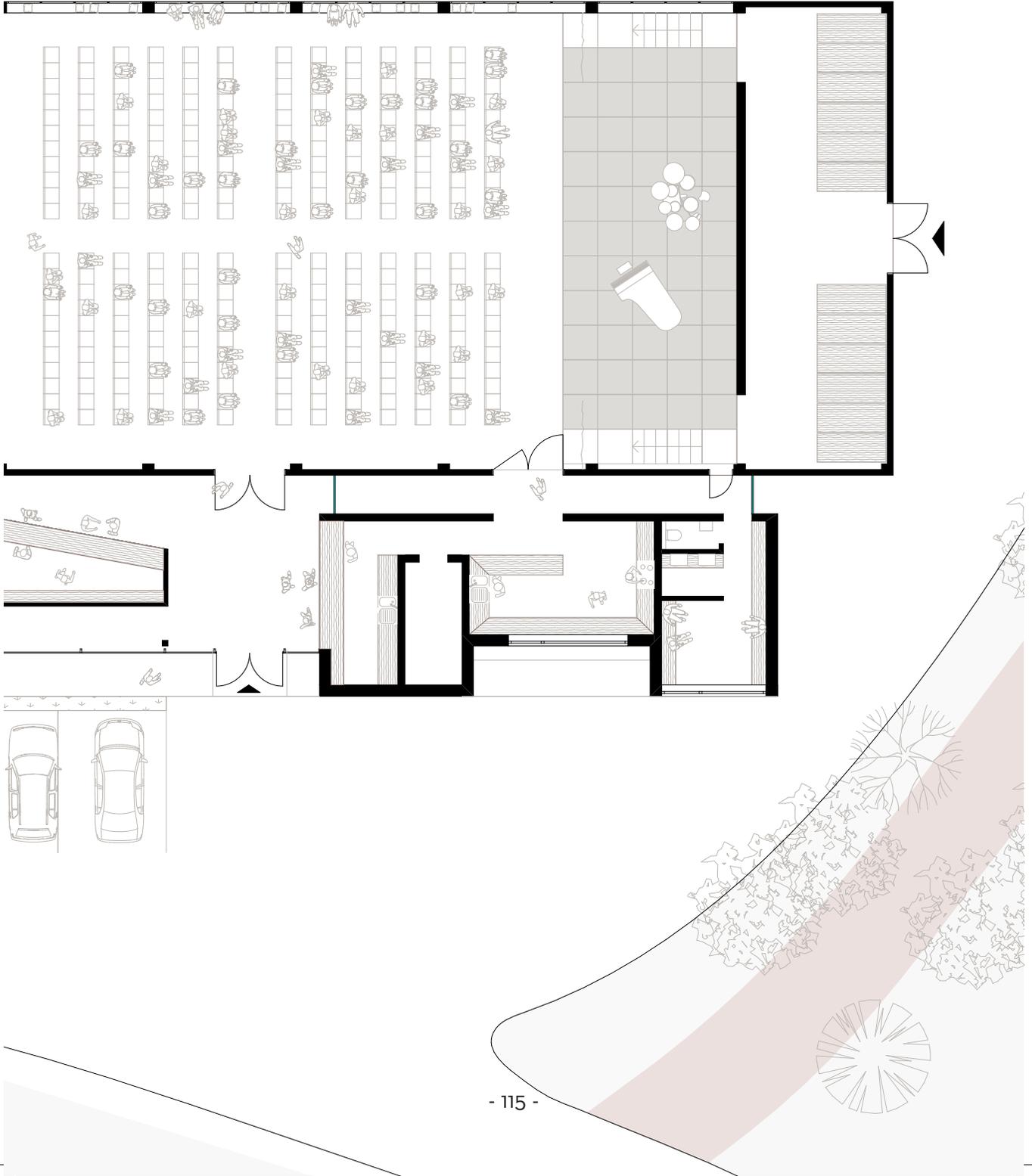


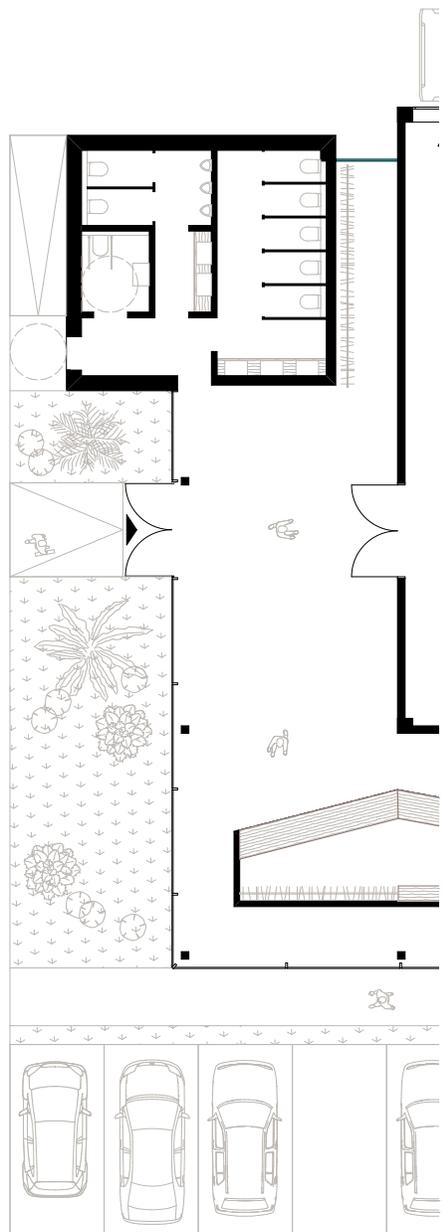
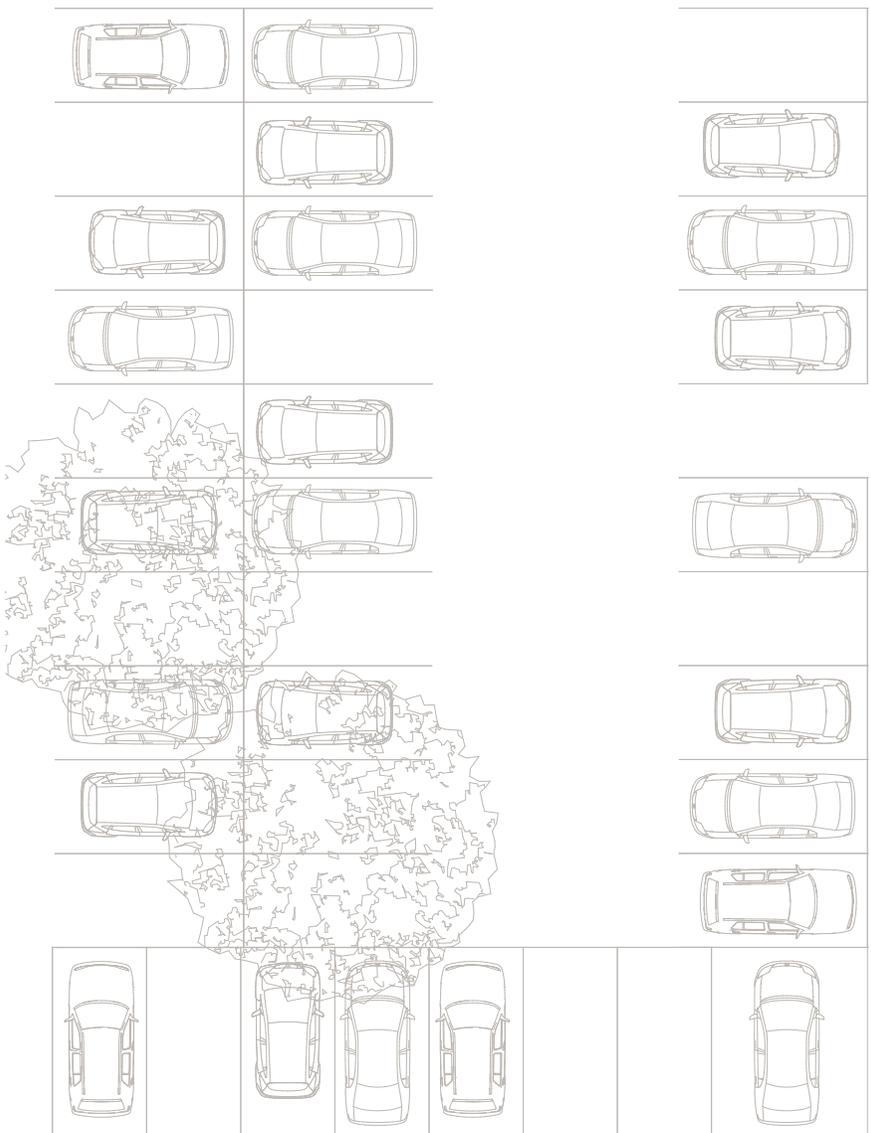


Mehrzweckhalle - Konzert  
M1200

0 5 m

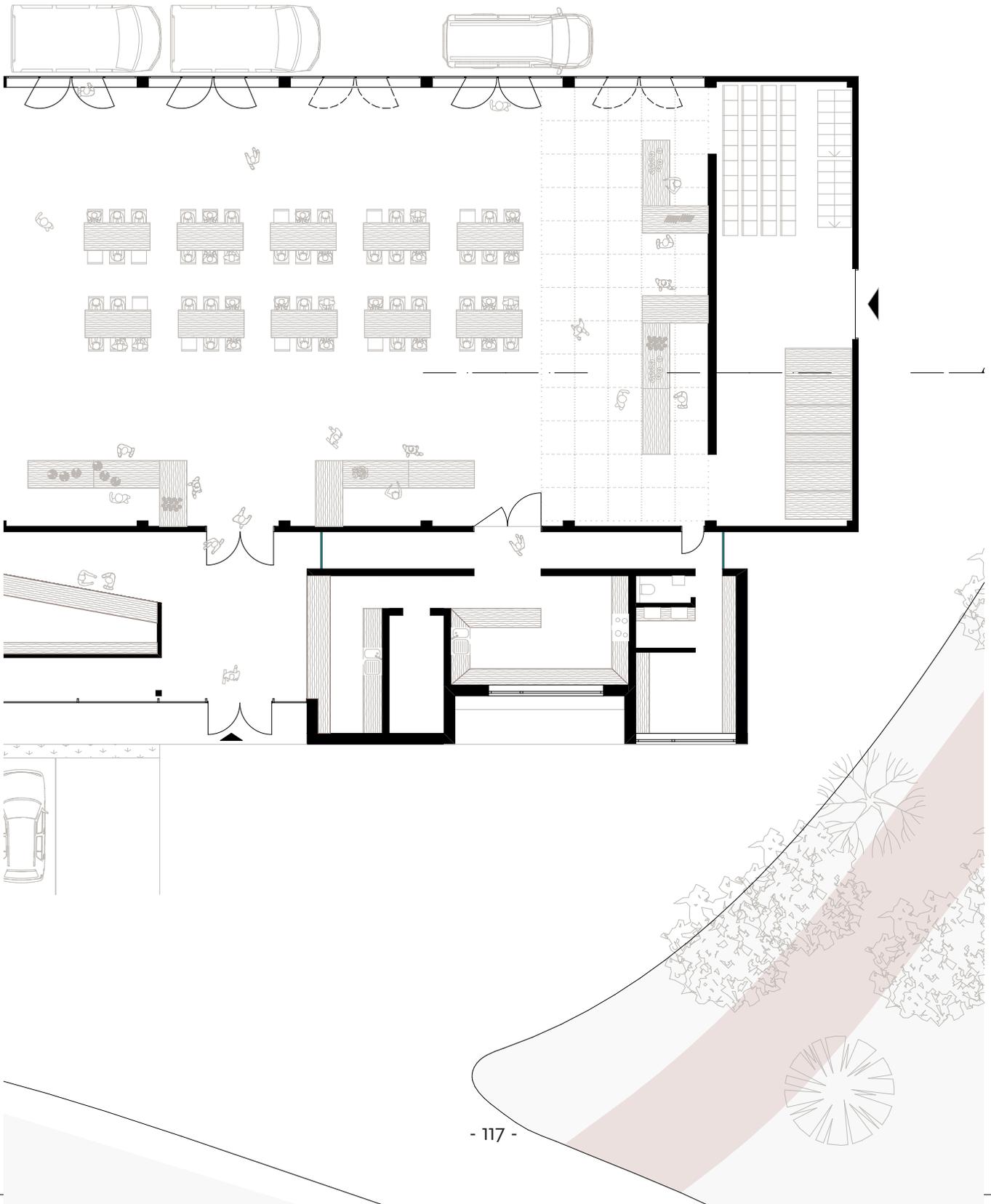






Mehrzweckhalle - Schlechtwettermarkt  
M 1 200



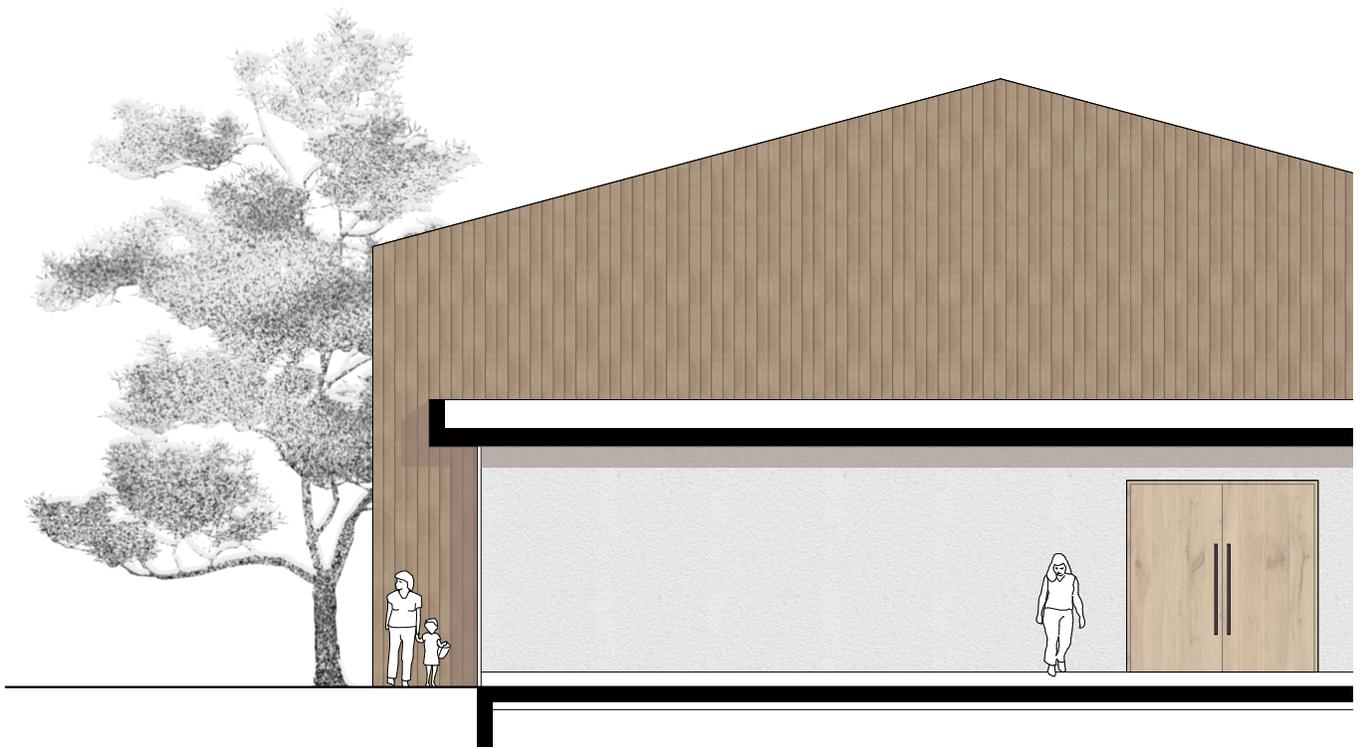




Ansicht West Mehrzweckhalle  
M 1100

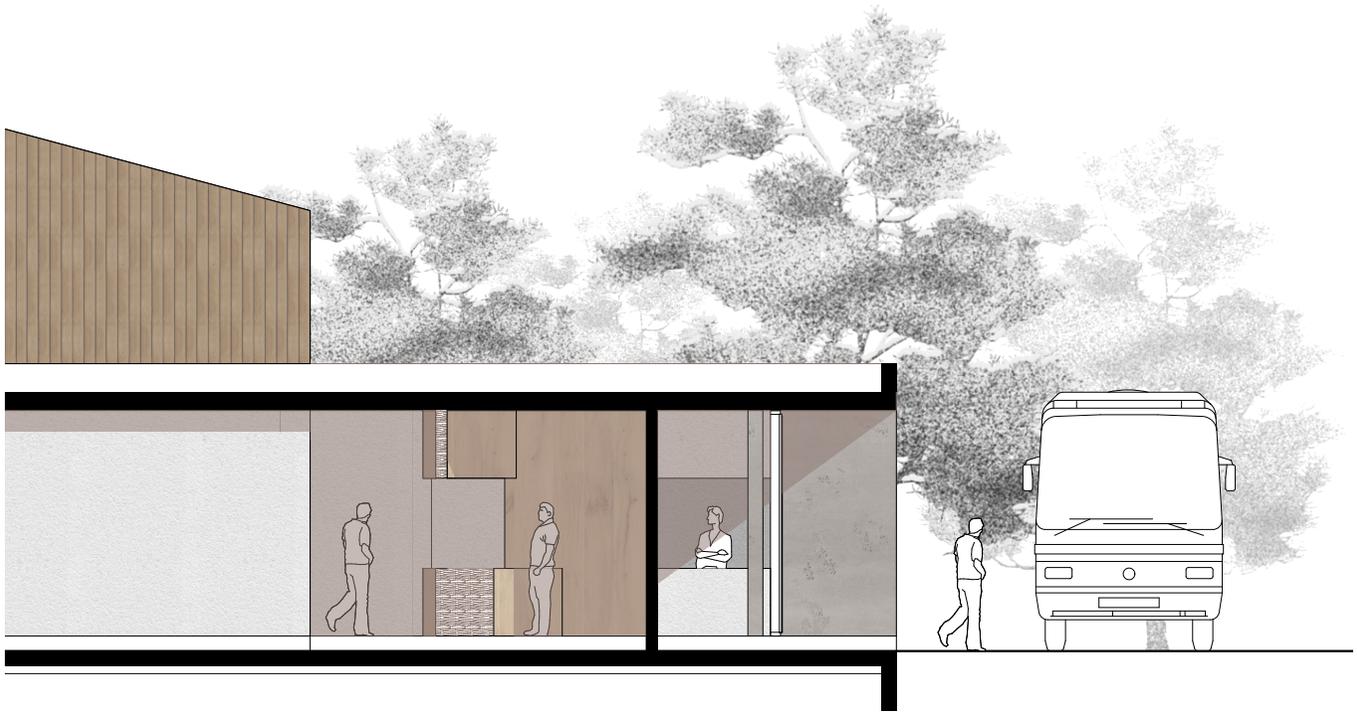
0 5 m

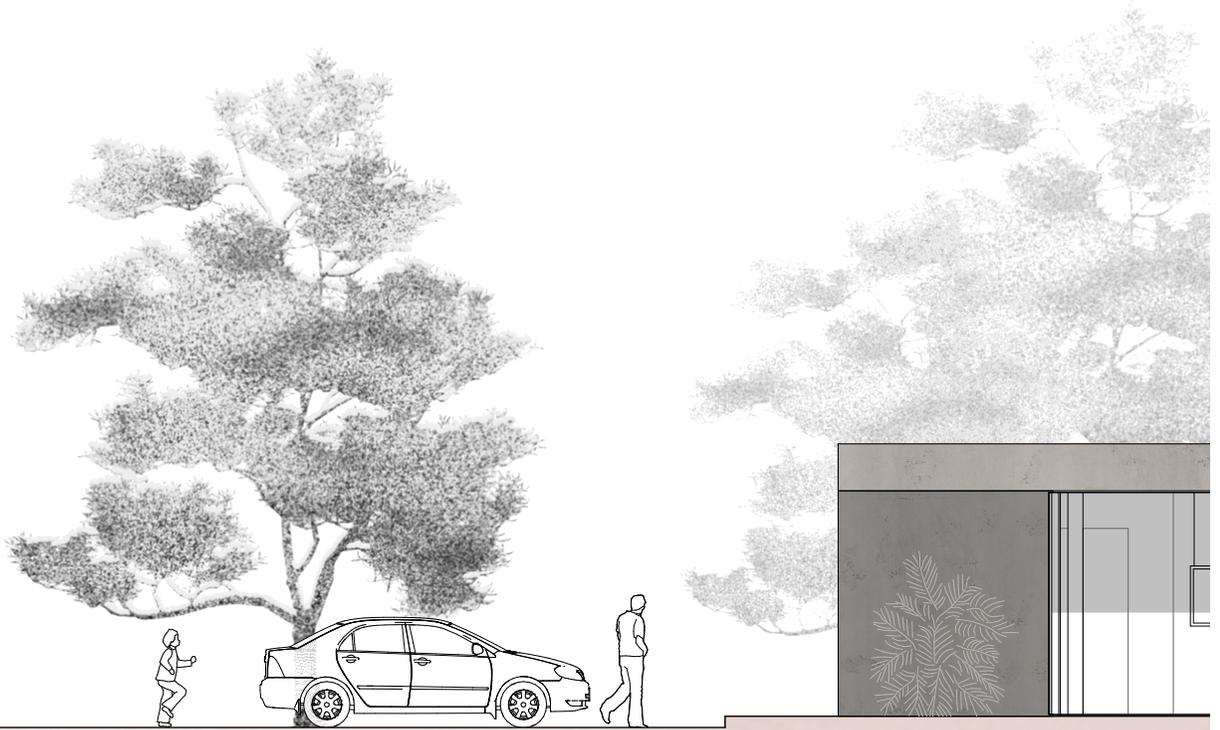




Querschnitt Foyer Mehrzweckhalle  
M 1:100







Ansicht Süd Mehrzweckhalle  
M 1100

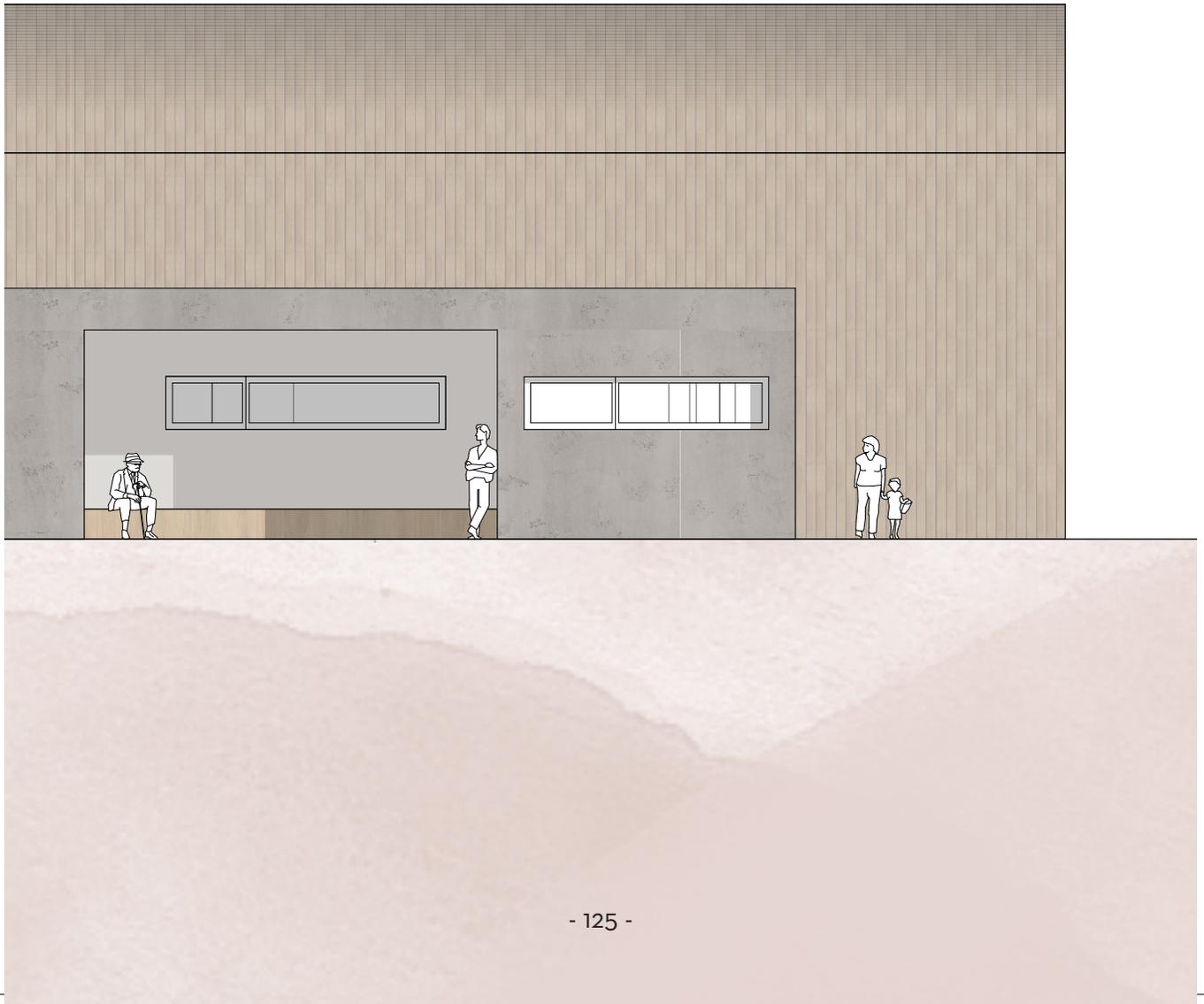


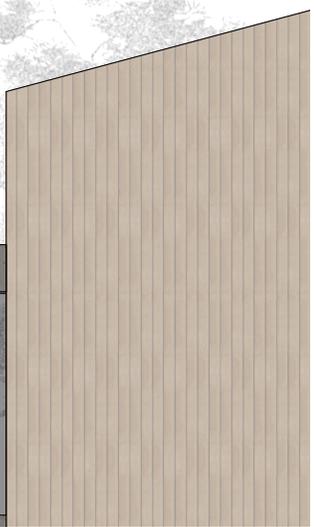
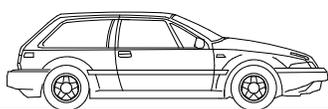
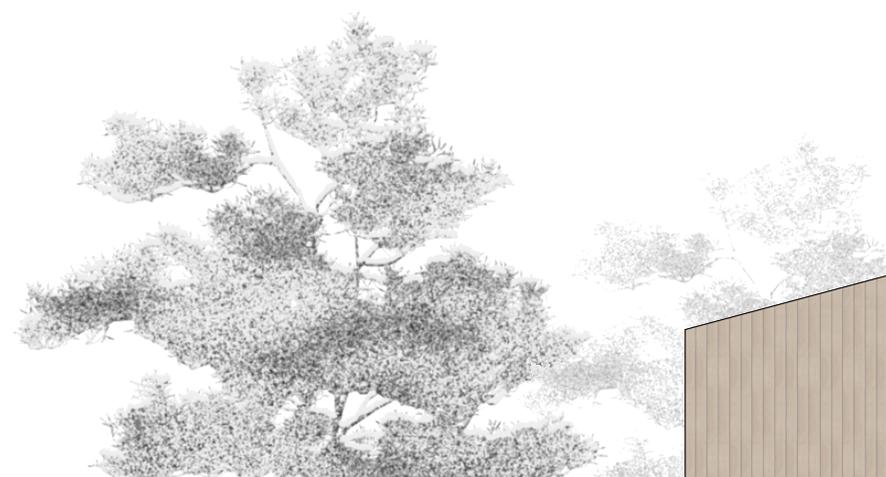




Ansicht Süd Mehrzweckhalle  
M 1100

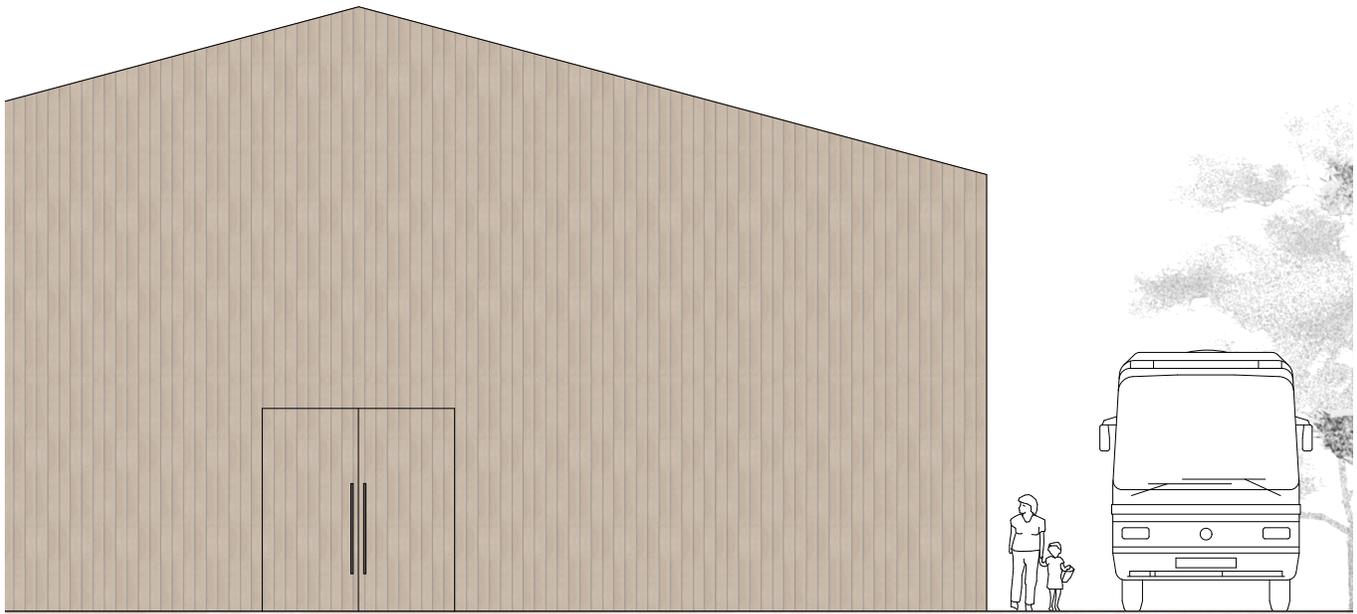


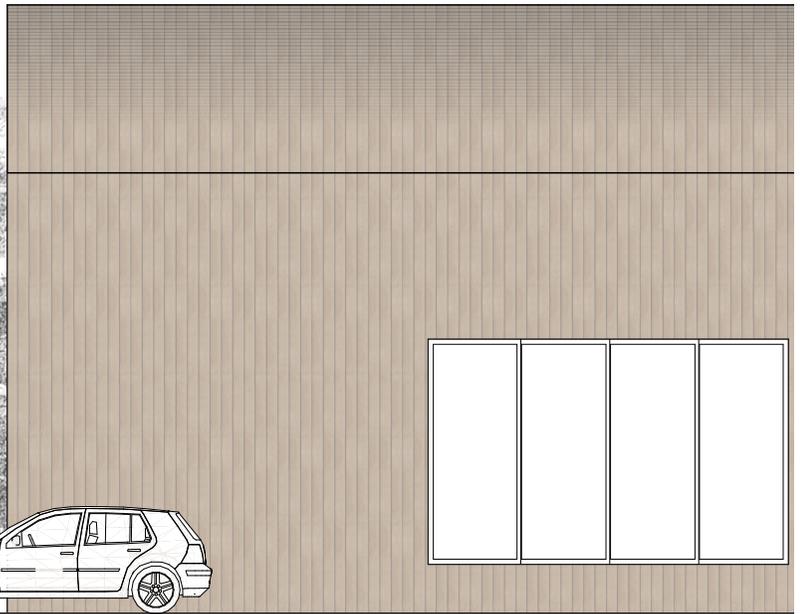




Ansicht Ost Mehrzweckhalle  
M 1100



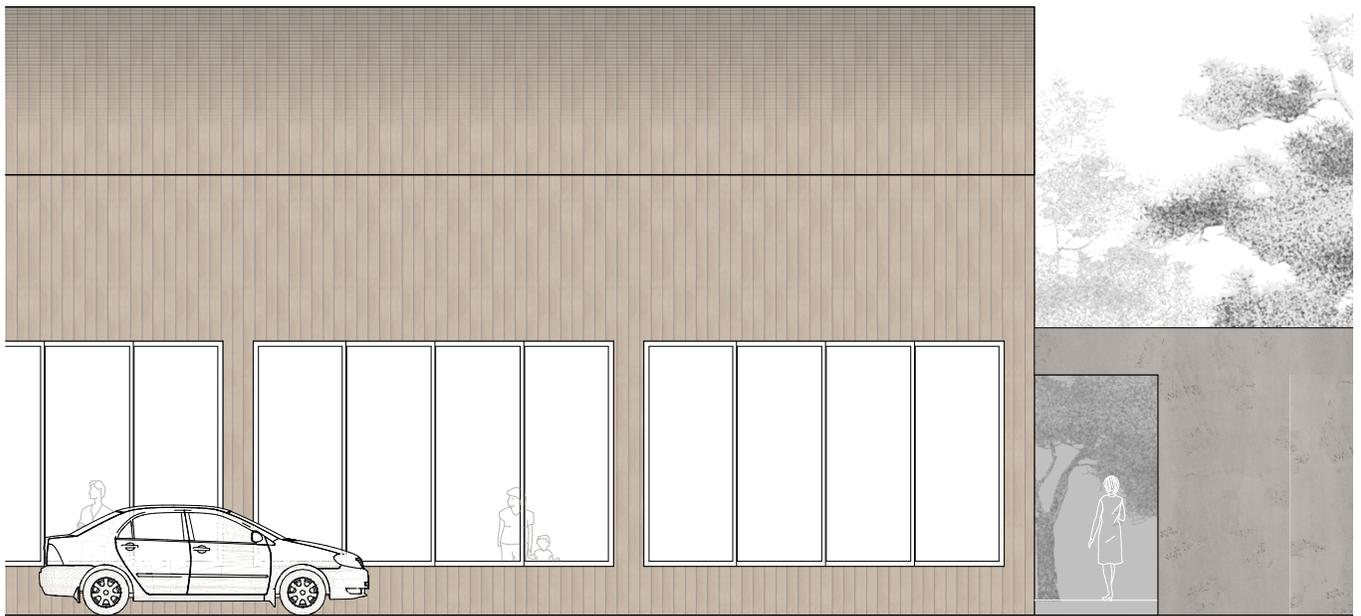




Ansicht Nord Mehrzweckhalle  
M 1:100



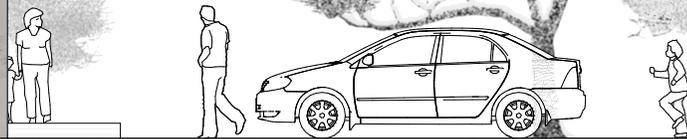




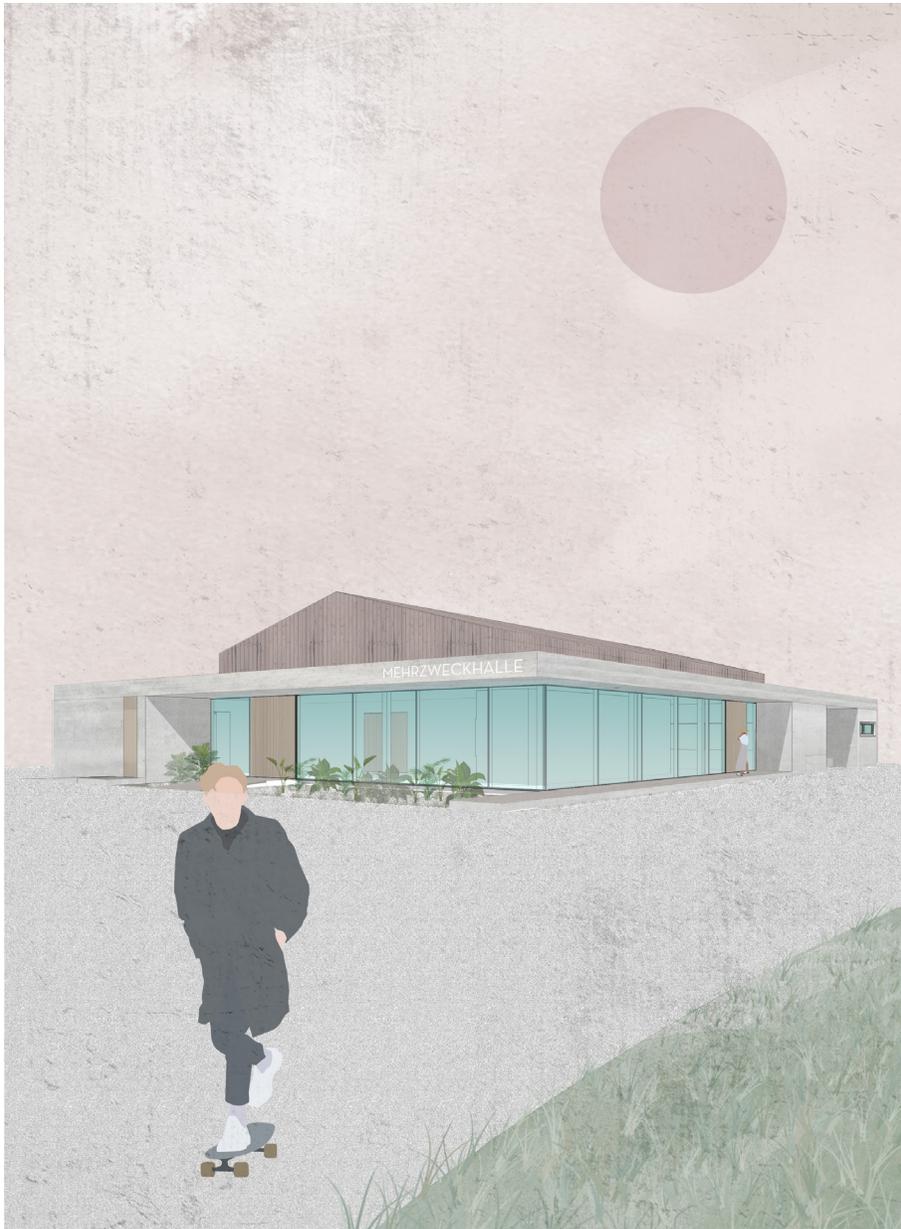
Ansicht Nord Mehrzweckhalle  
M 1100

0 5 m

MEHRZWECKHALLE

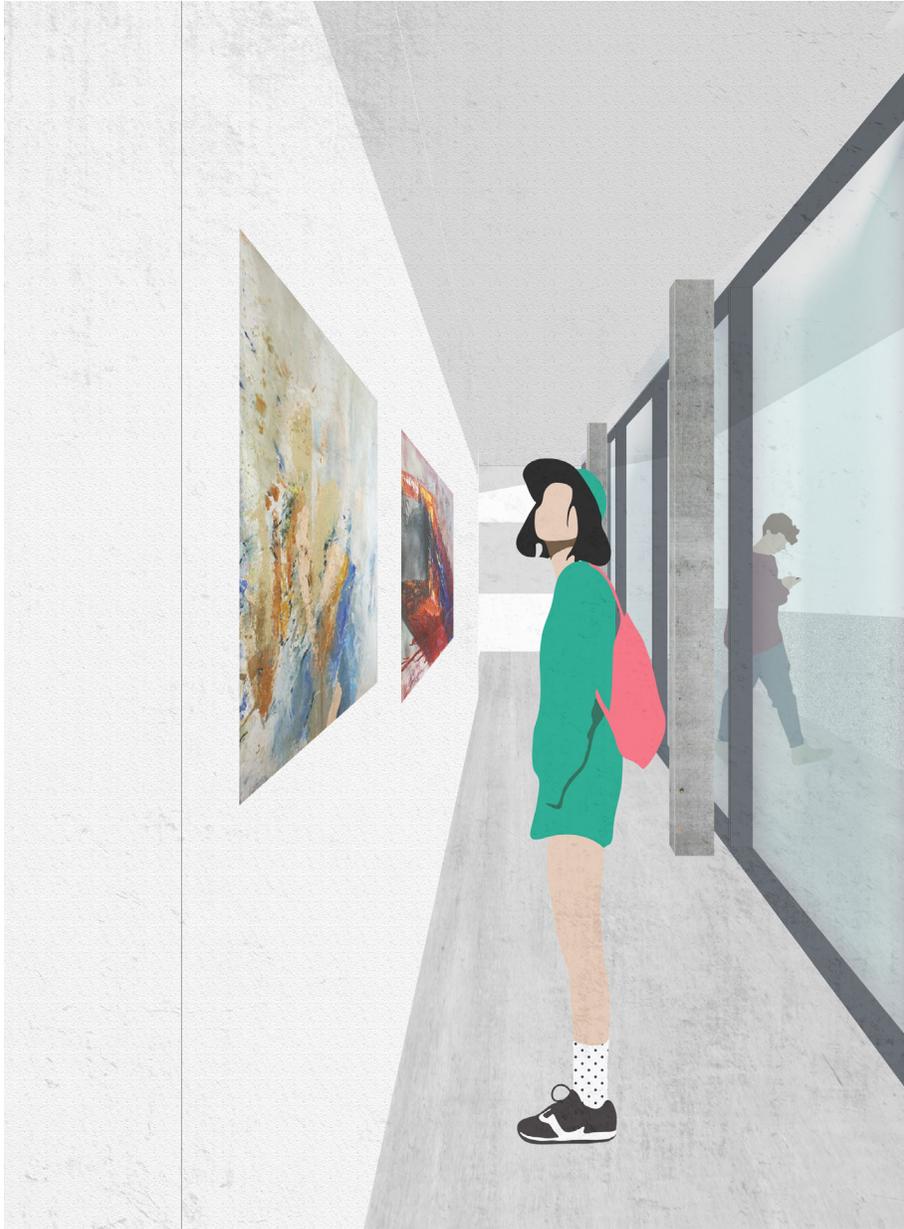






die neue Mehrzweckhalle





Ausstellungsraum





Schlechtwettermarkt



## 6. Postskript

---

Als ich nach meiner intensiven Studienzzeit in Graz anfang mir Gedanken über meine Diplomarbeit zu machen, stand bald fest, dass ich mich mit meinem Heimatort Frankenburg am Hausruck im schönen Hausruckviertel, unweit von den Salzkammergut-Seen und den Bergen beschäftigen möchte.

Hier bin ich aufgewachsen und auch jetzt hat es mich wieder nach Fran-

kenburg gezogen, der Familie und der Freunde wegen. Als Architektur-Studentin beobachtet man die Vorgänge im Ort seiner Kindheit mit anderen Augen, man hinterfragt so manche Geschehnisse, macht sich Gedanken darüber. Mit diesem Buch habe ich jetzt die Möglichkeit, meine Überlegungen zu Papier zu bringen um sie mit anderen teilen zu können.



## 7. BIBLIOGRAFIE

---

## Bücher

Kaiser, Martin: Frankenburg und Redleiten, Bd. 1, o.O., o.J.

Kaiser, Martin: Frankenburg und Redleiten, Bd. 2, o.O., o.J.

## Internetquellen

o.A.: Bezirk Vöcklabruck, [https://de.wikipedia.org/wiki/Bezirk\\_V%C3%B6cklabruck](https://de.wikipedia.org/wiki/Bezirk_V%C3%B6cklabruck), in <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Hauptseite>, 05.02.2018

o.A.: Bewusst genießen, verweilen und wohlfühlen, <http://www.voecklabruck.info/maerkte/>, in <http://www.voecklabruck.info/>, 05.02.2018.

o.A.: Das Frankener Würfelspiel, <https://www.wuerfelspiel.at/de/schauspiel.htm>, in <https://www.wuerfelspiel.at/>, 09.01.2018

o.A.: Das Frankener Würfelspiel, in <https://www.wuerfelspiel.at/>, 09.01.2018

o.A.: Die Geschichte der Marktgemeinde Lenzing, [http://www.lenzing.ooe.gv.at/Leben\\_in\\_Lenzing/Wissenswertes/Chronik/Geschichte](http://www.lenzing.ooe.gv.at/Leben_in_Lenzing/Wissenswertes/Chronik/Geschichte), in <http://www.lenzing.ooe.gv.at/>, 05.02.2018

o.A.: Der österreichische Wald, <http://www.proholz.at/zuschnitt/51/der-oesterreichische-wald/>, in <http://www.proholz.at/>, 26.03.2018

o.A.: Geschichte, <https://www.timelkam.at/leben-in-timelkam/kultur-geschichte/geschichte.html>, in <https://www.timelkam.at/>, 05.02.2018

## Literaturverzeichnis

---

o.A.: Geschichtliche Entwicklung von Frankenmarkt, <http://www.frankenmarkt.eu/gemeinde/geschichte/geschichtliche-entwicklung.html>, in <https://www.frankenmarkt.eu/>, 05.02.2018

o.A.: Lenzing, <https://de.wikipedia.org/wiki/Lenzing>, in <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Hauptseite>, 05.02.2018

o.A.: Markt, <https://www.duden.de/rechtschreibung/Markt>, in <https://www.duden.de/>, 20.12.2017

o.A.: Märkte, <http://www.ried.at/Maerkte>, in <https://www.ried.at/>, 06.02.2018.

o.A.: Marktgemeinde, <https://de.wikipedia.org/wiki/Marktgemeinde>, in <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Hauptseite>, 05.02.2018

o.A.: Marktturm Timelkam, [https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Marktturm\\_Timelkam?uselang=de](https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Marktturm_Timelkam?uselang=de), in <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Hauptseite>, 05.02.2018

o.A.: Marktturm Timelkam, [https://de.wikipedia.org/wiki/Marktturm\\_Timelkam](https://de.wikipedia.org/wiki/Marktturm_Timelkam), in <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Hauptseite>, 05.02.2018

o.A.: Regionale Lebensmittel immer beliebter, [http://www.atkearney.at/news-media/news-releases/news-release/-/asset\\_publisher/00OIL7Jc67KL/content/regionale-lebensmittel-immer-beliebter](http://www.atkearney.at/news-media/news-releases/news-release/-/asset_publisher/00OIL7Jc67KL/content/regionale-lebensmittel-immer-beliebter), in <http://www.atkearney.at/> 05.03.2018.

o.A.: Unser Ort, [http://www.ampflwang.at/Unser\\_Ort](http://www.ampflwang.at/Unser_Ort), in <http://www.ampflwang.at/>, 05.02.2018

o.A.: Vöcklamarkt, <https://de.wikipedia.org/wiki/V%C3%B6cklamarkt>, in <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Hauptseite>, 05.02.2018

Abb. 01: Lage Frankenburgs im Kontext, Vom Autor selbst

Abb. 02: Teilansicht des Marktes Frankenburg um 1674, im Hintergrund die Ruine der Frankenburg von Georg Matthäus Vischer, um 1600, coloriert von Kons. Franz Bucar,  
im Buch von Kaiser, Martin, Frankenburg am Hausruck und Redleiten, Bd. 1,

Abb. 03: Die große Linde, abgerufen am 26.02.2018,  
<https://www.republik.ch/2018/02/23/dere-besuch-der-jungen-dame>

Abb. 04: Anfangsszene des Frankenburger Würfelspiels, abgerufen am 24.04.2017,  
<https://www.wuerfelspiel.at/>

Abb. 05: Postkarte, Gruss aus Frankenburg, ca. 1901,  
im Buch von Kaiser, Martin, Frankenburg am Hausruck und Redleiten, Bd. 1

Abb. 06: der Marktplatz Frankenburg, um ca. 1850,  
im Buch von Kaiser, Martin: Frankenburg am Hausruck und Redleiten, Bd. 1

Abb. 07: ein Besuch am Wochenmarkt,  
im Buch von Kaiser, Martin: Frankenburg am Hausruck und Redleiten, Bd. 1

# Abbildungsverzeichnis

---

Abb. 08: Marktturm Timelkam, abgerufen am 05.02.2018  
[https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Marktturm\\_Timelkam?uselang=de](https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Marktturm_Timelkam?uselang=de)

Abb. 09: Ist-Zustand des Marktplatzes Frankenburg, Google Maps

Abb. 10 – Abb. 15: Blickpunkte Marktplatz, Vom Autor selbst

Abb. 16: Ist-Zustand der Mehrzweckhalle Frankenburg, Google Maps

Abb. 17 – Abb. 22: Blickpunkte Mehrzweckhalle, Vom Autor selbst

Abb. 23: Übersicht, Google Maps

Abb. 24: Leerstände im Ort, Vom Autor selbst

Abb. 25: Die Wälder rundum Frankenburg, Google Maps

Alle hier nicht aufgelisteten Grafiken und Pläne stammen vom Autor selbst.



# DANKE

---

Mit dem Abschluss dieser Arbeit geht für mich eine wundervolle, aufregende, teilweise auch ziemlich anstrengende Zeit in Graz dem Ende zu. Deshalb ist es jetzt an der Zeit den liebevollen Menschen, die mich auf diesem Weg begleitet haben, mir immer Mut gemacht und mich voll und ganz unterstützt haben, Danke zu sagen.

Vor allem DANKE an meine Eltern und an Thomas, dass ihr immer an mich glaubt und für mich da seid.

DANKE an meine Studienkollegen in Graz, vor allem Claudsch und Hansi, ohne euch wäre es nicht das gewesen, was es war.

DANKE an Uli Tischler für die Betreuung meiner Diplomarbeit, die interessanten Gespräche & die konstruktiven Ratschläge, welche mich zu dieser Arbeit führten.